

WESTERN

REITER



Das Verbandsmagazin der
Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.



MAIMARKT
10.000 Zuschauer

**BUCH-
REZENSION**
Neue Serie



MEDIZINSERIE
Hufabszesse



Anschlussverband der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung





Für Sattel und Zubehör.

Standfest. Stabil. Klappbar.
Als Einer, Doppel, Junior.
Kinderleicht. Belastbar.
5 Jahre Garantie.
Made in Germany.

www.saddlechopper.de

advisco.de

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



Für mich ist der Schlüssel zu beständigem Erfolg ein motiviertes Pferd.

Das erreiche ich mit individuellem und abwechslungsreichem Training, solider Gymnastizierung und dem bestmöglich passenden Equipment.

**Für die professionelle Unterstützung bei der Ausstattung unserer Pferde bedanken wir uns bei
Day's Cowboy Headquarters.**

Sita Stepper und Doc Smokey Dry

www.gs-stepper.de

Blaubeurer Weg 5
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr,
Do. 14.00-20.00 Uhr,
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de

Das Mannheimer Maimarkt-Turnier begeistert auch dieses Jahr:

Westernreitsport in German Open-Qualität vor über 10.000 Zuschauern



Nina Lill mit Chickie Me Please auf dem Weg zum Sieg im Dresdner Bank Reining Cup.

- Nina Lill gewinnt mit einem 73,5-Score die Reining
- Superhorse geht an Sita Stepper mit 73
- Auch die anderen Disziplinen mit Höchstnoten
- Nächstes Jahr Ausbau zu A/Q-Turnier geplant

Nicht nur das Wetter zeigte sich am Sonntag, den 26. April über Mannheim von seiner besten Seite. Das Maimarkt-Turnier glänzte insgesamt an allen Ecken und Enden. Die hohen Erwartungen, die mittlerweile an das Special Event der EWU geknüpft sind, haben sich wieder voll erfüllt. Vor sage und schreibe gut 10.000 Zuschauern, die größtenteils vom Maimarkt auf das Turniergelände strömten, präsentierten Reiter und Pferde Westernreitsport vom Feinsten, der einen Vergleich mit dem Niveau einer German Open bei weitem nicht scheuen muss. Kein Wunder, dass sich angesichts dieser Hard Facts auch Turnierleiter Andreas Scherer begeistert zeigt: „Ein toller Turniertag liegt hinter uns; ich bin rundum zufrieden, ja sogar begeistert. Angefangen beim optimalen Wetter, über die gezeigten Top-Leis-

tungen und das gute Medienecho bis hin zur unglaublichen Zuschauerresonanz hat einfach alles gestimmt.“ So werden auch die Teilnehmer teilweise nicht schlecht gestaunt haben, als sie zur Prüfung in die Arena ritten und sich vor tausenden Augenpaaren wiederfanden. „Zum Beispiel die Western Riding hat vor knapp 6.000 Zuschauern stattgefunden“, berichtet Andreas Scherer, „da hat kein Mäuschen mehr auf die Tribüne gepasst, und wir konnten dabei Spitzensport vom Feinsten zeigen.“ Die für Westernreiter doch ungewohnt vielen Zuschauer taten den Leistungen dabei keinen Abbruch – im Gegenteil; die errittenen Scores sprechen für sich: So mussten deutlich über 70 Punkte in den gescoreten Prüfungen erreicht werden, um ganz vorne mitzuspielen. ► [weiter auf Seite 5](#)



Auf den zweiten Rang slidete das Siegerpaar des Vorjahres, Alexander Ripper mit Okie Jo Lil.

inhalt:

redaktionsschluss:

Westernreiter 07/09 - 5. Juni 2009

Westernreiter 08/09 - 5. Juli 2009

Westernreiter 09/09 - 5. Aug. 2009

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn
 Eichenstück 46
 46286 Dorsten
 Tel.: 0 23 69 / 20 64 10
 Fax: 0 23 69 / 20 64 11
 E-Mail: ewu@layout-it.de

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
 Erste Westernreiter Union Deutschland e.V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
 Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
 Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
 E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
 Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
 Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni,
 Susanne Güldenpfennig-Hinrichs,
 Eberhard „Hank“ Klotz, Petra Roth-Leckebusch,
 Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Zuschriften und Manuskripte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
 Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
 Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel: © Fachwerk, www.das-fachwerk.de
 Titelfoto: Klaus-Jürgen Guni, www.kjguni.de

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

maimarkt

Das Mannheimer Maimarkt-Turnier begeistert auch dieses Jahr **3**
 Ergebnisse in der Übersicht **8**

ewu live

Neu erschienen im FNverlag **9**
 PONY EXPRESS **10**
 Country Super 10 **12**
 Wichtige Adressen **13**

wissenschaft

Schon vor 5.500 Jahren wurden Pferde domestiziert **14**

medaillen

Domino **16**



PeeTy und der Horse & Horst Trail .. **18**

pferderecht

Verletzt bei Hilfe am fremden Pferd **20**

medizinserie

Hufabszesse **22**

buchrezension

Finger in der Wunde **24**

ewu info

Neue Studie zum „Tourismus rund um Pferd“ **25**
 12. NRHA Breeders Derby mit CRI .. **26**

turniere

Turnier-Ausschreibungen **28**

ewu regio

Meldungen aus den Landesverbänden **32**

termine

Kurs-Service **72**
 EWU-Trainerseminare **79**
 EWU-Ausbildungstermine **79**
 EWU-Turniertermine **81**

anzeigen

Private Kleinanzeigen **83**
 Visitenkarten Anzeigen **84**

service

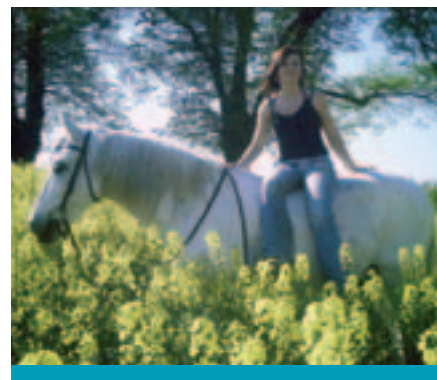
Abo- und Kleinanzeigen Coupon ... **86**



Schon vor 5.500 Jahren wurden Pferde domestiziert

Wissenschaft..... **S. 14**

Viel früher als bisher angenommen machten sich Menschen die Eigenschaften und Fähigkeiten der Pferde zu Nutze – das belegen neue ...



Pferdemedailen..... **S. 16**

Mit seinen 17 Jahren scheint der Schimmelwallach „Domino“ im besten Alter, denn immer noch ist er auf Turnieren aktiv und sammelt ...

Eines der vielen sportlichen Highlights war dabei mit Sicherheit der Dresdner Bank Rhein-Neckar Trail Cup, zu dem sich ein großes Starterfeld von 20 Teilnehmern gemeldet hatte. Die Pattern war sehr anspruchsvoll ausgewählt, knapp 50 Stangen in der Arena gaben den Reitern mehr als genügend Gelegenheiten, Penalties zu sammeln und die Scores schrumpfen zu lassen. Umso bemerkenswerter ist das Ergebnis des Siegers, der mit einem hervorragenden Ritt sagenhafte 72,5 Punkte sammelte: Dieses Kunststück schaffte der „Titelverteidiger“ aus dem Vorjahr, Oliver Wehnes mit dem Paint Horse-Wallach Gay Poco Special, die sich den Pokal auch dieses Mal mehr als verdient haben. Auf dem zweiten Rang landete ein ebenso aus den Vorjahren bereits be-

kanntes Reiter-Pferd-Paar; es war Angela Mariana Koser mit ihrer Stute Peppa Bar Delmaso, die auf 71,5 Punkte in dem schwierigen Parcours kam. Mit einem Zähler weniger erstritt sich die Jugendliche Anna Valentina Klein auf ihrem Hint Of Leo einen tollen dritten Platz mit ebenfalls überdurchschnittlicher Leistung. Robert Mayer und Elite Joe bekamen für ihren Ritt einen Score von 69,5 Punkte, der den vierten Rang bedeutete vor Maja Franke auf GMG Blueeyed Sally, die die rosa Schleife für Platz Fünf (Score: 69) entgegennahm. Auf den Rängen Sechs und Sieben des starken Teilnehmerfeldes folgten mit knappem Abstand Julia Petra Hüskes und GM Kings Jessie Rose (68,5) sowie Britta Gakenheimer und Docs Just In Peppy (67,5).

Anna Valentina Klein
mit Hint Of Leo im
Trail auf Rang Drei.
Foto: Klein



Die Western Horsemanship-Aufgabe war dem Anspruch des Turniers entsprechend ebenfalls schwierig gewählt. Eine verhältnismäßig lange Aufgabe mit fliegendem Wechsel und anderen Stolperfallen musste gezeigt werden.

Während sie sich im Trail noch auf dem zweiten Platz einreihen musste, schlug hier nun die Stunde von Angela Mariana Koser, die mit Peppa Bar Delmaso zu Höchstform aufstieg und den Pokal stolz entgegennehmen konnte – im vergangenen Jahr belegte sie noch den vierten Rang in dieser Prüfung. Die rote Schleife und Platz Zwei ging an die ebenfalls schon im Trail erfolgreiche Julia Petra Hüskes auf GM Kings Jessie Rose, vor Maja Franke mit GMG Blueeyed Sally, die nach einer Turnierpause im letzten Jahr in Mannheim wieder auf Angriff ritt. Den anschließenden



Gay Poco Special unter Oliver Wehnes. Foto: Klein

den Platz Vier beanspruchte Katharina Nägele für sich, die den zwölfjährigen Wallach Riri vorstellte und damit auch Kerstin Mildau auf dem Deutschen Reitpony It's Magic, die den fünften Rang belegte, hinter sich ließ.

Der Pokal des EWU Western Pleasure Cups konnte der Vorjahressieger noch einmal für sich beanspruchen: Instand Inpulse und Felix Schnabel zeigten wieder ihre Klasse in dieser Disziplin und demonstrierten dem Publikum, wie die Western Pleasure zu ihrem Namen gekommen ist – eine wahre Freude, dem Paar zuzusehen. Den zweiten Platz von dreizehn Startern ging an LF Little Doc King unter Petra Weitz vor Bay Like Chocolate mit Bettina Neubauer. Eine weitere Schleife bekam Peppa Bar Delmaso an den Sattel geheftet, die mit Angela Mariana Koser auf Rang Vier kam. Mit Platz Fünf zeigte eine Jugendliche, die ihre Leistung sich nicht vor denen der Erwachsenen verstecken muss: Julia Hehr stellte Feel My Impulse vor und setzte sich damit noch vor GMG Blueeyed Sally mit Maja Franke. ▶

Wenn drei oder vier Westernpferde erster Klasse reisen: **DIE TRAVELLER-WESTERN-KLASSE**



ANHANG ERSTER KLASSE



Aufstellklappe

Deckenablage

Wir informieren Sie gern.

Böckmann Fahrzeugwerke GmbH
D-49688 Lastrup

☎ ++49 (0) 44 72 / 8 95-0

www.boeckmann.com



Angela Mariana Koser gewann auf Peppa Bar Delmaso den EWU Western Horsemanship Cup.



Hochverdienter Sieg in der Reining für Nina Lill, die jede Menge Ehrenpreise entgegennahm.



Felix Schnabel und Instant Impulse bei der Siegerehrung des EWU Western Pleasure Cups.

Diese beiden trumpten aber schließlich in der Western Riding richtig auf. Mit einem Score von 72,5 konnte Maja und ihrer bewährten Paint Horse-Stute niemand den Titel streitig machen. Auch nicht der Vorjahressieger Felix Schnabel, der mit Instant Impulse nichtsdestotrotz einen tollen Lauf hatte und auf gute 71,5 Punkte kam. 1,5 Zähler weniger bedeuteten für Sita Stepper auf Doc Smokey Dry den dritten Rang, dicht gefolgt von Robert Mayer mit seinem Elite Joe, die 69,5 Punkte sammelten. Platz Sechs und Sieben aus dreizehn Startern konnten schließlich in dieser Reihenfolge Katharina Götz und Go Frosted Aglo Go sowie Julia Petra Hüskes mit GM Kings Jessie Rose mit nach Hause nehmen, die beide immer noch einen fehlerfreien und souveränen Ritt hinlegten und auf einen Score von 69 bzw. 68,5 kamen.

Zur Prime Time am Sonntag Mittag, als sich die Ränge gerade richtig füllten, stand schließlich der Dresdner Bank Reining Cup auf dem Programm – mit Sicherheit ein Höhepunkt des Turniertages; schließlich hatten sich auch dieses Jahr wieder mehrere prominente Reiner mit Top-Pferden angesagt, die um 3.000 Euro Preisgeld galoppierten und einen spannenden Wettbewerb auf höchstem Niveau versprochen. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Auch der Turnierleiter Andreas Scherer zeigte sich helllauf begeistert: „Obwohl der Boden nicht ganz einfach war, haben wir hier die tollsten, meterlangen Sliding Stops gesehen. Das war einfach nur super Werbung für unsere Sport.“

Es waren schließlich zwei Reiter, die die ersten vier Plätze (!) unter sich ausmachen sollten und einen wahren Reining-Krimi vor dem dicht gedrängten Publikum hinlegten. Am Ende war es die junge Nina Lill, die ihre absolute Klasse bewies und mit einem sagenhaften Run auf dem siebenjährigen Quarter Horse-Wallach Chickie Me Please überzeugte – das Paar lief zu Höchstform auf und scorte sagenhafte 73,5 Punkte. Sliding Stops wie auf Schlittschuhen waren ihr Markenzeichen an diesem Tag. Hochverdient nahm Nina Lill also den Sieg mit nach Hause; da konnten auch die Champions des vergangenen Jahres nicht mithalten. Alexander Ripper und Okie Jo Lil legten dennoch einen mitreißenden Ritt hin, für den sie viele Pluspunkte kassierten. Ein Score von 72 bedeutete den Reservesieg; also Platz Zwei. Doch Nina Lill und Alexander Ripper trugen ein weiteres Duell unter sich aus, das diesmal aber unentschieden endete: Mit ihrem zweiten Pferd, dem Quarter Horse-Hengst RS Bon Ton Jac legte Nina Lill einen weiteren super Ritt hin, für den sie eine 71,5 erhielt und damit gleichzog mit Alexander Ripper, der seinen bekannten Solanoswarlee Boy mitbrachte und zeigte, dass der auffallend hübsche Palomino-Hengst noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Beide nahmen damit den dritten Platz für eine tolle Leistung entgegen.

Mit jeweils nur einem halben Punkt Abstand – es war ein wirklich spannender Wettkampf – reihten sich auf dem fünften und sechsten Platz zwei schon aus den Siegerlisten der Vorjahre bekannte Namen ein: Maik Bartmann setzte sich auf Mega Surprise und mit einem Score von 71 vor Oliver Wehnes, der Pepperlou Jackie vorstellte und auf 70,5 Zähler kam.

Gleich zweimal wurde Platz Sieben vergeben: Frederyk Schikora lenkte Pride Of Pepper zu 69,5 Punkten, genauso wie Alexander Ripper im Sattel von Sailcommander, der damit seine dritte Platzierung abgriff und eine erfolgreiche Prüfung feiern konnte.

Ein weiterer Augenschmaus für die Zuschauer war die anschließende Superhorse. Toll, wie die Vielseitigkeit des Westernreitensports auf höchstem Niveau vor tausenden Zuschauern vorgeführt wurde. Es gewann Sita Stepper auf ihrem Doc Smokey Dry mit einem mehr als sehenswerten Ritt, für den sie den zweithöchsten Score des gesamten Turniers kassierte: eine beachtliche 73 vergaben die Richter an sie. Damit verteidigte das Paar seinen Titel aus dem vergangenen Jahr und bewiesen echte Konstanz. Auf Platz Zwei setzte sich Maja Franke mit GMG Blueeyed Sally, die – den Sieg in der Western Riding bereits in der Tasche – in dieser Prüfung auf 70 Zähler kam. Maja kann also auf einen hochehrreichen Turniertag zurückblicken; in allen fünf genannten Prüfungen ritt sie unter die Besten; und das in diesem Teilnehmerfeld. Mit hauchdünnem Abstand folgte ihr auf Platz Drei Robert Mayer, der Elite Joe zu 69,5 Punkten ritt und sich damit vor Julia Petra Hüskes auf GM Kings Jessie Rose setzte (69 Punkte). Auch diese beiden Pferd-Reiter-Paare bewiesen ihre Vielseitigkeit nicht nur in der Superhorse, sondern mit mehreren Platzierungen in den Wettbewerben des Maimarkt-Turniers. Platz Fünf ging schließlich an Eva Ude mit Bayoto Peppy Son, die auf 68,5 Punkte kamen.

Angesichts der Leistungen des gesamten Tages gab es auch auf Richterseite ein positives Turnier-Fazit. ► [weiter auf Seite 8](#)





Das Bessere ist der Feind des Guten. *(Voltaire)*

Positive Entwicklungen sind kein Zufall, sondern das Ergebnis von Wissen, Erfahrung und Know-how – und vor allem der gelungenen Verbindung dieser Bereiche. Das verstehen wir unter guter Beratung.

www.dresdner-bank.de



Dresdner Bank
Die Beraterbank

Ergebnisse in der Übersicht:

Reining

■ Dresdner Bank Reining Cup

1. Lill, Nina	Chickle Me Please	73,5
2. Ripper, Alexander	Okie Jo Lil	72
3. Lill, Nina	RS Bon Ton Jac	71,5
3. Ripper, Alexander	Solanoswarlee Boy	71,5
5. Bartmann, Maik	Mega Surprise	71
6. Wehnes, Oliver	Pepperlou Jackie	70,5
7. Schikora, Frederyk	Pride of Pepper	69,5
7. Ripper, Alexander	Sailcommander	69,5

Superhorse

■ Dresdner Bank Superhorse Cup

1. Stepper, Sita	Doc Smokey Dry	73
2. Franke, Maja	GMG Blueeyed Sally	70
3. Mayer, Robert	Elite Joe	69,5
4. Hüskes, Julia Petra	GM Kings Jessie Rose	69
5. Ude, Eva	Bayoto Peppy Son	68,5

Trail

■ Dresdner Bank Trail Cup

1. Wehnes, Oliver	Gay Poco Special	72,5
2. Koser, Angela Mariana	Peppa Bar Delmaso	71,5
3. Klein, Anna Valentina	Hint Of Leo	70,5
4. Mayer, Robert	Elite Joe	69,5
5. Franke, Maja	GMG Blueeyed Sally	69
6. Hüskes, Julia Petra	GM Kings Jessie Rose	68,5
7. Gakenheimer, Britta	Docs Just in Peppy	67,5

Western Riding

■ Dresdner Bank Western Riding Cup

1. Franke, Maja	GMG Blueeyed Sally	72,5
2. Schnabel, Felix	Instant Inpulse	71,5
3. Stepper, Sita	Doc Smokey Dry	70
4. Mayer, Robert	Elite Joe	69,5
5. Götz, Katharina	Go Frosted Aglo Go	69
6. Hüskes, Julia Petra	GM Kings Jessie Rose	68,5

Horsemanship

■ EWU Western Horsemanship Cup

1. Koser, Angela Mariana	Peppa Bar Delmaso
2. Hüskes, Julia Petra	GM Kings Jessie Rose
3. Franke, Maja	GMG Blueeyed Sally
4. Nägele, Katharina	Riri
5. Mildau, Kerstin	It's Magic

Pleasure

■ EWU Western Pleasure Cup

1. Schnabel, Felix	Instant Inpulse
2. Weitz, Petra	LF Little Doc King
3. Neubauer, Bettina	Bay like Chocolate
4. Koser, Angela Mariana	Peppa Bar Delmaso
5. Hehr, Julia	Feel My Impulse
6. Franke, Maja	GMG Blueeyed Sally



Siegerehrungen in Mannheim sind stets feierlich gehalten. Foto: Klein

So äußerte sich Susanne Haug sehr zufrieden: „Ich habe hier erstklassigen, sauberen Sport auf höchstem Niveau gesehen; die Teilnehmer sind gut vorbereitet nach Mannheim gekommen und haben uns und den Zuschauern Westernreiten präsentiert, wie es sein sollte: Willige Pferde am langen Zügel und abgestimmt auf feinste Hilfen.“

Zwei Reiter konnten sich an diesem Wochenende übrigens über eine besondere Auszeichnung freuen: Anna Valentina Klein und Felix Schnabel erritten sich die für das Silberne Reitabzeichen erforderlichen Punkte.

Auch im Jahr 2010 wird das Mannheimer Maimarkt-Turnier wieder stattfinden. Dazu werden auf Basis der diesjährigen Erfahrungen bereits Pläne geschmiedet. „Wir haben vor, das Turnier wieder auf zwei Tage auszuweiten; der Zeitplan war dieses Jahr recht straff, so dass wir das entzerren möchten. Da sich der Einbezug der LK 2 dieses Jahr absolut bewährt hat, werden wir an diesem Konzept höchstwahrscheinlich festhalten“, gibt Andreas Scherer einen Ausblick und fügt hinzu: „Wir denken sogar darüber nach, das Mannheimer Turnier zum A/Q-Wettbewerb zu machen.“ Die Reining wird dabei weiterhin ein wichtiges Zugpferd des Turniers bleiben. „Wir würden die Prüfung gerne noch mehr in den Mittelpunkt stellen. Eventuell können wir für nächstes Jahr den Wettbewerb zu einer Art Showevent machen und das Preisgeld weiter erhöhen“, gibt Andreas Scherer seine Pläne preis. Er selber ist dabei vielleicht das beste Beispiel dafür, was das Mannheimer Maimarkt-Turnier für die Westernreiterei durch die Präsentation des Sportes vor einer breiten, werbewirksamen Öffentlichkeit mit entsprechender Medienpräsenz bewirken kann; schließlich hat Andreas Scherer hier selber zum ersten Mal überhaupt vor vier Jahren mit dieser Sportart Kontakt gehabt – und das als Nichtreiter. Er vertrat dort die Dresdner Bank Rhein-Neckar, die seit mehreren Jahren Hauptsponsor des Turniers ist. „Westernreiten ist ein feiner, ehrlicher und faszinierender Sport. Neben den sportlichen Vorzügen sehen wir hier aber auch großes wirtschaftliches Potenzial für uns, das bisher unterschätzt wird und wir deshalb fördern möchten“, erklärt Andreas Scherer. Dass er in diesem Jahr als Turnierleiter auftritt, hätte er sich damals wohl nicht träumen lassen. Damit ist er mittlerweile auch privat als begeisterter Westernturnierreiter unterwegs, nennt zwei Quarter Horses sein Eigen und unterstützt den Westernreitsport und die EWU – wie man sieht, mit großem Erfolg.

Hoffen wir auf weitere solcher spannenden Geschichten und „Dominoeffekte“, die das Mannheimer Maimarkt-Turnier vielleicht noch auslösen wird. Unserem Sport kann das nur gut tun. Vielen Dank dafür und für den unermüdlichen Einsatz an das gesamte Maimarkt-Team!

Anne Wirwahn

Neu erschienen im FNverlag:

Susanne von Dietze mit Isabelle von Neumann-Cosel

Rücksicht auf den Reiterrücken Schonen – Schützen – Stärken

Ob Reiten ein gesundes Aufbautraining für den Rücken darstellt oder zu ungesunder Belastung und Verschleiß führt, wird unter Ärzten und Physiotherapeuten, aber auch unter Hobby-, Leistungs- und Berufsreitern gegensätzlich diskutiert.

Dieses Buch weiß Rat: Ausgehend von den faszinierenden Funktionen des Rückens wird das komplexe Zusammenspiel zwischen Pferderücken und Reiterrücken erstmals umfassend beschrieben. Dabei verbietet sich jede vorschnelle Verallgemeinerung: Es kommt auf den Einzelfall an. Entscheidend ist nicht ob, sondern wie man reitet.



Die klassische Reitlehre, gegründet auf der Skala der Ausbildung, erweist sich als funktionale Trainingslehre für den Reiter, die den aktuellen Erkenntnissen über Bewegungslernen entspricht.

280 Fotos, 17 Zeichnungen und 67 Grafiken in Fotos sorgen für Praxisnähe und Anschaulichkeit.

Aus der Fülle von Hinweisen und Übungen kann sich jeder anspruchsvolle, mitdenkende Reiter seine eigenen rückenfreundlichen Lösungen für die Praxis zusammenstellen: in Freizeit, Leistungssport und Ausbildung.

Zielgruppe: Reiter/Ausbilder aus dem Freizeit-, Amateur- und Profisport

- 184 Seiten mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen
- **Format:** 190 x 250 mm ▪ gebunden
- FNverlag, Warendorf ▪ **ISBN:** 978-3-88542-436-9 ▪ **Preis:** 23,80 Euro

Helle Katrine Kleven

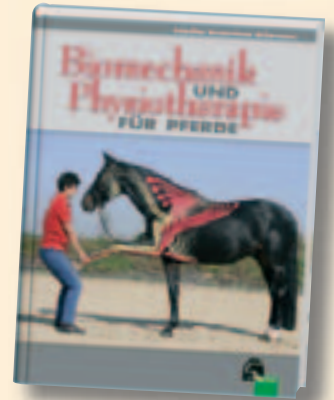
Biomechanik und Physiotherapie für Pferde

„Biomechanik und Physiotherapie für Pferde“ ist der Nachfolger des FNverlags-Bestsellers „Physiotherapie für Pferde“. Das Buch enthält zahlreiche neue Erkenntnisse und setzt sich zudem theoretisch gut verständlich, aber doch praxisnah mit der Biomechanik auseinander.

In dem Kapitel zur „Biomechanik“ wird der Bewegungsablauf der Pferde erklärt.

Die funktionelle Anatomie, im Zusammenhang mit vielen Beispielen aus der reiterlichen Praxis, vermittelt Reitern, aber auch Ausbildern, wie eine Bewegungseinschränkung bzw. Bewegungsanomalie entsteht und woran sie erkennbar ist. Der Vorteil: Es kann früher und schneller gehandelt werden. Im praktischen Teil zur Physiotherapie sind die Abtastgriffe, Massage- und Dehnungsübungen neu überarbeitet, erweitert und genauestens erklärt und um zahlreiche Fotos ergänzt worden. Die praktische Arbeit der Massage und Dehnung erzielt nicht nur körperliches Wohlbefinden beim Pferd, sondern auch Vertrauen.

Ein Buch, für all diejenigen, die sich ihr Pferd gesund und leistungsfähig wünschen, die Gefahr von Verletzung minimieren oder sogar vermeiden wollen. Falls Bewegungsstörungen in Form von Blockaden oder Verletzungen auftreten, lernen Sie die effektiven Methoden kennen, die die Rehabilitation unterstützen. Schließlich kann dieses Buch helfen, Ursachen für Ausbildungsprobleme und Widersetzlichkeiten zu finden. **Zielgruppe:** Pferdebesitzer, Reiter, Ausbilder



- 224 Seiten mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen
- **Format:** 190 x 250 mm ▪ gebunden
- FNverlag, Warendorf ▪ **ISBN:** 978-3-88542-734-6 ▪ **Preis:** 24,80 Euro



Bitte hier über die gesamte Seitenbreite abtrennen! Der Abschnitt (210 x 105 mm) passt dann in einen DIN lang Fensterbriefumschlag.

Bestellformular

Ja, schicken Sie mir bitte

Anzahl	Titel	E-Preis	Gesamt Euro
	Rücksicht auf den Reiterrücken	23,80	
	Biomechanik und Physiotherapie	24,80	
zzgl. Porto + Verpackung			+ 4,95
Summe			

**EWU-Bundesgeschäftsstelle
– Buchbestellung –
Freiherr-von-Langen-Str. 8a**

48231 Warendorf

Meine Adresse:

Name, Vorname: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Gewünschte Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

Abbuchung vom Konto (Genehmigung gilt nur für diesen Auftrag):

Geldinstitut: _____

Kontoinh.: _____ Betrag: _____ Euro

Kto-Nr. _____ BLZ _____

Verrechnungsscheck über den Gesamtbetrag liegt bei

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

(Unter 18 Jahren die Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Bestellformular ausfüllen und per Post versenden oder per Fax an: 0 25 81 / 92 84 6 - 25

Bestellung auch per Telefon unter: 0 25 81 / 92 84 6 - 0 oder per E-Mail: info@ewu-bund.de

Diskussion um Greenwich als Austragungsort der Olympischen Reiterwettbewerbe 2012

Die Olympischen Reiterspiele 2012 in London werfen bereits ihre Schatten voraus. Gegen die Planung der Reiterwettbewerbe im zentralen Greenwich Park formiert sich massiver Widerstand insbesondere aus den Reihen der Anwohner, aber auch von Seiten der Reiter selbst:

So werden erhebliche, irreparable Schäden an der Unesco Weltkulturerbestätte befürchtet, eine Sperrung für Wochen oder Monate zumindest von Teilen des sehr beliebten, öffentlichen Parks, Verkehrschaos im Zeitraum der Großveranstaltung sowie explodierende Kosten.

Auch die Reiter zeigen sich teilweise wenig begeistert über eine Austragung der olympischen Reiterwettbewerbe im Greenwich Park. Der innerstädtische, räumlich eng begrenzte und mit Lärm- und Abgasemissionen stark belastete Austragungsort wurde von der FEI zwar notgedrungen akzeptiert; jedoch werden die kritischen Töne immer lauter. Unter anderem äußerte sich nun auch Queen-Enkelin und amtierende Vielseitigkeits-Weltmeisterin Zara Phillips gegenüber der Zeitung The Times: Es sei völlig unverständlich, dass in Greenwich Park eine riesige Infrastruktur für die Spiele entsteht, nur um sie danach wieder abzureißen. Im Sinne der Nachhaltigkeit solle ein Veranstaltungsort gewählt werden, der als Leistungszentrum des Pferdesports weiterhin bestehen und genutzt werden kann; bei der Ausrichtung der Olympischen Spiele ginge es schließlich auch um Verstärkung.

Die Bürgerinitiative formiert sich nun auf einer eigenen Website (www.nogoe2012.com). Dort fordert sie die Verlegung der Pferdesportwettbewerbe an einen anderen Austragungsort; als mögliche Alternativen werden z.B. die bereits bestehenden, erprobten und großzügigen Reitanlagen in Hickstead oder Windsor Great Park genannt.

Fall Cleve Wells: AQHA erkennt Professional-Horseman-Status wegen Tierquälerei ab

Die AQHA zieht nun Konsequenzen in einem Fall, der in Kreisen der Westernreiter für große Furore gesorgt hat: 10.000 Dollar Geldstrafe und ein einjähriger Verbandsausschluss mit Aberkennung seines AQHA Professional Horseman-Status muss der US-Trainer Cleve Wells für die Vorwürfe der schweren Misshandlung eines Trainingspferdes hinnehmen.

Konkret ging es um den damals zweijährigen, heute dreijährigen Quarter Horse-Wallach Slow Lopin Scotch, der im vergangenen Jahr bei Cleve Wells Quarter Horses im Training war. Bei einem unangemeldeten Besuch fanden die Besitzer den Wallach, der mit dem Kopf hoch angebunden in seiner Box stand, in einem desaströsen Zustand vor. Eine direkt hinzugezogene Tierärztin stellte eine erschütternde Liste folgender Diagnosen auf: Im Unterkiefer des Wallachs, im Bereich der Laden (Gebisslage) hatten sich bis zu 6 cm große Knochensplinter (!) gelöst, der Bereich um das Maul und die Mundwinkel war stark geschwollen und entzündet. Die Tierärztin konnte außerdem deutliche Spuren bereits verheilter Verletzungen der Zunge feststellen. Auf beiden Seiten des Rumpfes wies das gequälte zweijährige (!) Jungpferd teils sehr große, offene und eiternde Sporenwunden auf, mit einhergehender massiver Schwellung des umgebenden Bereiches von fast 30cm auf 2; von geschwollenen Beinen gar nicht zu reden.

Cleve Wells selber war zu dem Zeitpunkt, als das Pferd so vorgefunden wurde auf Turnieren unterwegs; er sagte, sein Co-Trainer habe die Situation zu verantworten. Darüber hinaus gab Cleve Wells bisher auf Anraten seiner Kunden kein Statement zu dem Vorfall ab.

Trauer um Centered Riding-Begründerin Sally Swift

Kurz vor ihrem 96. Geburtstag verstarb die Centered Riding-Begründerin Sally Swift am 2. April. Sally Swift ist in der Reiterwelt durch ihre vielbeachteten Bücher zum „Reiten aus der Körpermitte“ international und reitweisenübergreifend bekannt geworden. Darin beschäftigt sie sich mit neuen Wegen in der Körperwahrnehmung und -kontrolle des Reiters und entwickelt eine eigene Methode, grundsätzliche Prinzipien der Reiterei und des Reitersitzes u.a. über „innere Bilder“ zu vermitteln. Balance und Leichtigkeit in der Bewegung soll dabei zu größtmöglicher Harmonie zwischen Pferd und Reiter führen.

Sally Swifts Bücher zum „Reiten aus der Körpermitte“ verkauften sich weltweit mehr als 860.000 Mal und wurden in fünfzehn Sprachen übersetzt. Im August 2006 wurde Sally Swift in die Hall of Fame der United States Dressage Federation aufgenommen; im Juni vergangenen Jahres bekam sie noch den Equine Industry Vision Award verliehen, eine Auszeichnung, die Innovation, Einfallsreichtum und Dienstleistungen für den gesamten Pferdemarkt anerkennt.

Spanischer Westernreitverband gegründet

Dass sich das Westernreiten auch in Spanien wachsender Beliebtheit erfreut, beweist die Neugründung des rasseoffenen Verbands Asociación Española de Equitación Western (AEEW). Die Organisation bietet Westernreitern mit Pferden aller Rassen ein breites Kursangebot an und startet außerdem mit ersten Turnierangeboten in das Vereinsleben.

Fall Christian Ahlmann: Internationaler Sportgerichtshof (CAS) entscheidet auf Doping

Doping ist auch im Pferdesport alles andere als ein Kavaliersdelikt. Angesichts gehäufter Medikations- und Dopingfälle in der Reitprominenz greift die FN nun hart durch und setzt Zeichen. Der Internationale Sportgerichtshof (Court of Arbitration for Sports - CAS) in Lausanne hat nun den Springreiter Christian Ahlmann wegen Dopings seines Pferdes Cöster für die Dauer von acht Monaten gesperrt. Das Gericht widersprach damit dem Urteil des Tribunals der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI), das den 34-Jährigen am 22. Oktober 2008 lediglich wegen verbotener Medikation für vier Monate gesperrt hatte. Grund der Sperre war eine positive Medikationskontrolle im Rahmen der Olympischen Spiele in Hongkong. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hatte gegen das Urteil des FEI-Tribunals Berufung eingelegt, da für die FN der Dopingvorwurf gegen Ahlmann durch die Begründung des FEI-Tribunals nicht ausgeräumt war.

Kostenlosen Katalog
anfordern

Tel. 0049 8725 / 9685-20 oder
pferde@feuchtgruber.eu



Innenboxen



Außenboxen



Paddocks



Laufstallsysteme

COUNTRY SUPER 10

Aktuell	Vormonat	Höchstnotierung	Interpret(en) / Titel / Label
1	9 ↑	1	KAROO „Und wieder mal geht so ein Tag vorbei“ (WM-Promo, LC 15667)
2	2 ←	2	ALAN JACKSON „Country Boy“ (ARISTA NASHVILLE, SONY/BMG)
3	1 ↓	1	LARRY SCHUBA „Der Drink“ (UNDO RECORDS)
4	7 ↑	1	GEORGE STRAIT „Brothers Of The Highway“ (MCA NASHVILLE)
5	NEU	5	HERMANN LAMMERS MEYER „The Radio Song“ (DESERT KID REC., LC 00802)
6	NEU	6	KID ROCK „Blue Jeans And A Rosary“ (TOP DOG/ATLANTIC)
7	8 ↑	5	THE EMSLAND HILLBILLIES „Goin´ Up The Country“ (DESERT KID REC. Promo, LC 00802)
8	NEU	8	JEFF CHANCE „Lonesome´s My Friend“ (DESERT KID REC./MUSIC MASTER Promo, LC 00802)
9	4 ↓	3	KENNY CHESNEY (mit MAC McANALLY) „Down The Road“ (BNA, SONY/BMG)
10	10 ←	10	CHUCK WICKS „Man Of The House“ (RCA, SONY/BMG)

Hier die Radiostationen, wo die Country Super 10 zu hören sind:



1 RADIO SACHSEN-ANHALT

■ **MDR 1 RADIO SACHSEN-ANHALT**
„Guten Abend Sachsen-Anhalt“ von 20.05 bis 22.00 Uhr, dienstags ist „Country Abend“ mit Moderator Martin Jones. Jeden 1. Dienstag im Monat: Country Super 10 Hitparade



■ **Radio 97eins Bodenheim/Nackenheim**
„Country and More“ jeden 1. Sonntag im Monat. Die Country Super 10 Hitparade läuft zwischen 20.00 und 22.00 Uhr, moderiert von Erhard Pitzius. Über www.97eins.de kann die Sendung über Stream verfolgt und per Votingformular mit abgestimmt werden.



■ **Radio Euroherz in Hof**
„Country-Time“ sonntags von 18 bis

20 Uhr: Doc Schulze, ein ausgewiesener Kenner der Szene, präsentiert das Spezial für Freunde der Countrymusik. Altbekannte Stars und Titel werden hier genauso vorgestellt wie Schmankerl und Geheimtipps. Gespielt wird auch Live Musik direkt aus dem Studio. Jeden 1. Sonntag im Monat läuft die Country Super 10 Hitparade.



■ **IRD Radio Dillingen/Saar**
Jeden 1. Mittwoch im Monat moderiert Bernd Schmeyer die Country Super 10 Hitparade von 19 – 21 Uhr.

Die Redaktion für die monatliche Erstellung der Country Super 10 liegt bei Wolfgang Westerwelle.

Siegfried Schulze – Der „Country-Doc“

Ein echtes Moderatoren-Urgestein im Musikbereich ist „Doc Schulze“ von Radio Euroherz in Hof. Siegfried Schulze ist promovierter Jurist und kam so auch zu seinem „Doktor-Titel“ in der Country-Szene. Er selbst erzählt über seinen Werdegang beim Radio:

„Mit der Einführung des privaten Rundfunks in Bayern vor 21 Jahren bin ich eher zufällig zum Rundfunk und zur „Country Time“ gekommen: Unsere Fachhochschule sollte damals in dem neuen Medium vorgestellt werden. Da bekannt war, dass ich an guter Musik aller Richtungen interessiert war und mich in den verschiedensten musikalischen Bereichen auskannte, wurde ich von unserem Präsidenten beauftragt, passende „Begleitmusik“ für die Sendung, in der unsere Hochschule vorgestellt werden sollte, zusammenzustellen. Einige Wochen danach rief man mich Radio Euroherz



an und fragte, ob ich Interesse an der Übernahme einer regelmäßigen Musiksendung hätte. Nach einer kurzen Bedenkzeit sagte ich zu, und seither gibt es die „Country Time“. Mittlerweile ist es die einzige Sendung, die seit Anbeginn unverändert besteht.

Eine Besonderheit der Country Time ist, dass ich häufig auch internationale Live-Gäste im Studio habe, die dann – unplugged – den Hörern zeigen können, was sie musikalisch drauf haben. Diese Live-Auftritte erfreuen sich sowohl bei den Musikern als auch bei den Hörern großer Beliebtheit.

Ansonsten versuche ich in meiner Sendung die ganze Vielfalt der Country Music aufzuzeigen. So spiele ich u. a. auch viele „Independent Künstler“, sowie Singer/Songwriter, national wie international – also Country Music im ursprünglichen Sinne, in ihrer ganzen Bandbreite: Traditionelle, Klassische, Oldtime, Cajun, Bluegrass, Hillbillie, Country Blues, Western..... Aber auch die „modernen Spielarten“, einschließlich Country Rock, Country Crossover und (guter) Country Pop kommen nicht zu kurz.“



Wichtige Adressen

■ EWU-Bundesgeschäftsstelle:

Freiherr-von-Langen-Straße 8a ■ 48231 Warendorf
Tel.: 0 25 81 / 92 84 6 - 0 ■ Fax: 0 25 81 / 92 84 6 - 25
E-Mail: info@ewu-bund.de

■ Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag: 8.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Homepage: www.westernreiter.com

■ Präsident:

Heinz Montag
Lindenweg 5 ■ 66399 Mandelbachtal
Tel.: 0 68 93 / 61 81 ■ Fax: 0 68 93 / 7 09 24
E-Mail: montag-mandelbachtal@t-online.de

■ I. Vizepräsident:

Herbert Winter
Macherstraße 58 ■ 01917 Kamenz
Tel.: 0 35 78 / 78 30 51 ■ Fax: 0 35 78 / 78 30 10
E-Mail: h.winter@kanzleiteam.de

■ 2. Vizepräsident:

Peter Raabe
Friedrich-Ebert-Str. 12 ■ 22848 Norderstedt
Mobil: 0172 / 996 68 58
E-Mail: peterraabeoffice@t-online.de

■ 3. Vizepräsident:

Mike Stöhr
Hauptstraße 8 ■ 34549 Edertal
Tel.: 0 56 23 / 25 22
E-Mail: MikeStoehr1@aol.com

■ Schatzmeister:

Walter Grohmann
Hufeisenstr. 2A ■ 63599 Biebergemünd
Tel.: 0 60 50 / 90 91 0 ■ Fax: 0 60 50 / 90 91 11
E-Mail: wg@wagro-gmbh.de

■ PR-Manager:

Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Straße 18a ■ 51399 Burscheid
Tel.: 0 21 74 / 71 57 87 ■ Fax: 0 21 74 / 71 57 88
Privat E-Mail: joebueck@aol.com

■ Richterausschuss Vorsitzende:

Susanne Haug
Neubrunnenweg 7 ■ 72818 Trochtelfingen
Tel.: 0 71 24 / 24 61 ■ Mobil: 0171 / 719 56 92
E-Mail: susanne_haug@t-online.de

■ Anzeigenbüro / Anzeigenleitung:

hxp Communications
Christine Hartmann
Daimlerstraße 6 ■ 74909 Meckesheim
Tel.: 0 62 26 / 7 85 73 - 0 ■ Fax: 0 62 26 / 7 85 73 - 281
E-Mail: welcome@hxpcom.de

DON'T PAY MORE!



Hutbox
44,80 €

Showkopfstücke
The Lone Star ab
47,70 €



US Light Sheet
29,90 €



Continental Jeans
Schwarz,
Braun, Beige
24,50 €



Show Blanket
Lederbesatz und
Tassels
59,- €



PROFI-TACK.de

www. **PROFI-TACK**.de
Der Online-Shop für Western- und Freizeitreiter

Zum Kiekutsee 30
28816 Stuhr

Telefon: 04206-447919
Fax: 04206-447939
Service@Profi-Tack.de



SMB 3 Value Pack
4 Gamaschen +
2 Bell Boots
157,- €



Kopfstücke
Aufbewahrung
24,50 €



Wildleder
Chaps
mit Fransen
47,70 €



Show
Holz Steigbügel
34,90 €

Neue Funde belegen: Schon vor 5.500 Jahren wurden Pferde domestiziert

Viel früher als bisher angenommen machten sich Menschen die Eigenschaften und Fähigkeiten der Pferde zu Nutze – das belegen neue Funde einer Ausgrabung in Kasachstan. Demnach wurden Pferde bereits in der frühen Bronzezeit sowohl als Reittiere wie auch als Milchlieferanten genutzt. Die im Wissenschaftsmagazin „Science“ veröffentlichte Studie ist damit ein weiterer Baustein in der Kette der Erkenntnisse, dass Pferde schon zu Vorzeiten großen Einfluss auf die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und Geschichte hatten und werfen ein neues Licht auf die Lebensweise der Menschen in der frühen Bronzezeit.

Viel früher als bisher angenommen machten sich Menschen die Eigenschaften und Fähigkeiten der Pferde zu Nutze – das belegen neue Funde einer Ausgrabung in Kasachstan. Demnach wurden Pferde bereits in der frühen Bronzezeit sowohl als Reittiere wie auch als Milchlieferanten genutzt. Die im Wissenschaftsmagazin „Science“ veröffentlichte Studie ist damit ein weiterer Baustein in der Kette der Erkenntnisse, dass Pferde schon zu Vorzeiten großen Einfluss auf die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und Geschichte hatten und werfen ein neues Licht auf die Lebensweise der Menschen in der frühen Bronzezeit.

Ein internationales Archäologenteam, unter anderem Forscher des Carnegie Museums of Natural History und der britischen Universitäten Exeter und Bristol, machten diese Entdeckung im Norden Kasachstans, wo die Grassteppen im semi-ariden Klima östlich des Urals Pferden eine gute Lebensgrundlage bieten. Die Funde beweisen nun, dass dieser natürliche Reichtum zur Entwicklung zweier früher, benachbarter Nomadenvölker, der Botai im Norde und der Tersker im Westen, einen bedeutenden Beitrag leistete. „Der Besitz eines domestizierten Tieres, das gegessen, geritten, gemolken und als Packtier eingesetzt werden konnte, muss enorme Aus-

wirkungen auf jede Gesellschaft gehabt haben, die Pferdeherden hielt oder einfieng“, erklärt Sandra Olsen, Kuratorin am Carnegie Museum of Natural History.

Die Grabungen förderten nicht nur Töpferwaren, Reste von Lagerstätten und Beutetieren zu Tage, sondern auch zahlreiche Pferdeknochen. Die Auswertung der Funde bewies, dass Pferde Milch und Fleisch lieferten und wahrscheinlich auch angeschnitten worden sind. Den Beweis für die Zucht der Tiere lieferte die Erkenntnis, dass sich die domestizierten Pferde der Region von denen in freier Wildbahn unterschieden. Schon um vierten Jahrtausend vor Christus wurden damit Pferde in Kasachstan domestiziert und gezüchtet. Das ist rund tausend Jahre früher als bisher angenommen und 2.000 Jahre früher als bisher bekannte Domestikationsspuren in Europa.

Die Forscher setzten dabei auch eine neue Methode ein, um fettlösliche Inhaltsreste aus Relikten alter Botai-Keramik zu analysieren. Dabei wurden Spuren von Fetten aus Pferdemilch nachgewiesen, die zeigen, dass dieser Volksstamm bereits vor rund 5.500 Jahren domestizierte Pferde als Milchlieferanten nutzte. Pferdemilch ist bei den Nomadenvölkern Zentralasiens bis heute Bestandteil der traditionellen Ernährung.



Der Fund eines Lederriemen-Mundstücks legt nahe, dass Pferde bereits vor 5.500 Jahren als Reittiere genutzt wurden.

Illustration: Sandra Olsen, Carnegie Museum of Natural History

Untersuchungen an den Knochenfunden zeigten außerdem, dass sich die an den Lagerplätzen der beiden Völker gefundenen Knochen der domestizierten Pferde von denen ihrer wilden Verwandten der gleichen Region unterscheiden. Dies lässt den Schluss zu, dass die Völker wilde Pferde nach ihren physischen Attributen ausgesucht und gefangen haben, um die erwünschten Eigenschaften (z.B. Größe) durch gezielte Zucht zu etablieren.

Doch es gab eine weitere interessante Entdeckung:

Zum Erstaunen der Forscher unterschieden sich auch die Pferde unter den beiden Stämmen Botai und Tersker, die anscheinend eigene „Linien“ bevorzugten. „Es ist überraschend, dass

Die semi-ariden Ebenen der Grassteppen im nördlichen Kasachstan waren gut ausgestattete Lebensräume für Wildpferde ... und boten wahrscheinlich die Kulisse für die früheste bekannte Domestikation des Pferdes vor 5.500 Jahren durch Nomadenvölker, die Pferde bis dahin wohl vornehmlich jagten.

Foto: Dr. Alan Outram, University of Exeter



die Mittelfußknochen der Tersek und Botai-Pferde sich deutlich unterscheiden“, erklärt Sandra Olsen. Die Knochen weisen auf deutliche, und vermutlich gezielt gezüchtete Größenunterschiede der Tiere hin. „Beide galten bisher bei vielen Archäologen als der gleichen Kultur zugehörig – sie sind ja nur durch zwei Tagesritte voneinander getrennt und sehr ähnlich in Bezug auf ihre Materialverarbeitung. Zu entdecken, dass es Unterschiede in der Größe ihrer Pferde gab war etwas, was ich nicht erwartet habe.“

Dass die Pferde als Reittiere genutzt wurden, belegen die gefundenen Spuren von Lederriemen am Unterkiefer der Pferdeschädel. Man nimmt an, dass die Lederriemen durch die Zahnücke führten, unter dem Kinn verknötet wurden so lang waren, dass diese in den Händen der Reiter zusammenliefen. Diese Art der Zäumung ist auch als „war bridle“ oder „racing bridle“ von den Indianern der nordamerikanischen Plains bekannt und gilt als wahrscheinlich älteste Art einer Pferdezüaumung.

Es können tatsächlich Vergleiche zur frühen Pferdehaltung der Plains-Indianer gezogen werden, jedoch gibt es einige signifikante Unterschiede. So sind die nordamerikanischen Indianer nicht durch den Prozess der Domestikation wilder Pferde und deren (Um-) Zucht zu Hauspferden gegangen, sondern konnten auf dem bereits selektierten Pferdmaterial aufbauen, das Europäer mit in die „Neue Welt“ brachten. Schließlich ist das Pferd vor ca. 10.000 Jahren in Amerika ausgestorben, obwohl seine Evolution dort ihren Anfang nahm, bevor es sich nach Asien und Europa ausgebreitet hat.



Auch heute noch gehört Stutenmilch zu den im Alltag bewährten Lebensmitteln in Kasachstan.

Foto: Dr Alan Outram, University of Exeter

„Die amerikanischen Indianer hatten den Vorteil, dass ihre Pferde bereits zahmer, gefügiger und kontrollierbarer waren, als echte Wildpferde. Obwohl die Plains-Indianer in der Regel ihr eigenes Sattel- und Zaumzeug und anderes Equipment entwickeln mussten, sahen sie durchaus die Beispiele der Spanier und anderer Europäer“, fasst Olsen zusammen. „Es ist keine Frage, dass es Gemeinsamkeiten zwischen den indianischen Völkern der amerikanischen Plains und einigen Kulturen der eurasischen Steppe gibt, die beide stark von der Domestikation des Pferdes abhängen. Trotzdem dürfen wir diese Ähnlichkeiten nicht überstrapazieren.“

National Science Foundation, press release 9. März 2009

Remuda.de

Ihr Pferdeportal

Pferdekauf / Pferdeverkauf

Kostenfreie Anzeigen möglich

Suche Rasse, Alter, Eignungen, Pedigree und mehr

Zusatzoptionen Verkaufsoptimierung

Bilder & Videos

Kostenfreie Anlagen-/Ranchpromotion

Community Terminkalender
(Mailerinnerung, RSS Feed)

Forum

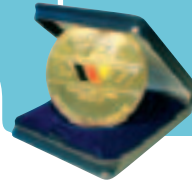
News

WWW.REMUDA.de

**GEMEINSAM
EIN PFERD VERKAUFEN**

Kostenfreie Anzeigen möglich! Keine Vermittlungsgebühren!





EWU-Pferdemedailien: Domino

Spanischer Workaholic holt Gold in der Superhorse

Mit seinen 17 Jahren scheint der Schimmelwallach „Domino“ im besten Alter, denn immer noch ist er auf Turnieren aktiv und sammelt fleißig Punkte für die EWU-Pferdemedailien. Das Pferd im Besitz von Silvia Reindl schaffte in der letzten Saison die goldene Leistungsmedaille in der Superhorse, Silber in der Western Riding und hat außerdem bereits Bronze in der Reining.

Es begann wie im Märchen: Es war einmal ein 16-jähriges Mädchen namens Silvia, die nach Spanien in Reiturlaub fuhr. Dort verliebte sie sich in einen Schimmelwallach, den keiner reiten wollte, weil er mit seinen erst vier Jahren noch kein sicheres Touristenpony abgab. Für Silvia stand fest, dieses Pferd musste sie haben! Und kurze Zeit später stand das graue Pony zu Hause im Stall. Damit nicht genug: Es begann eine Traumkarriere mit vielen Turniersiegen und Meistertiteln. Und auch heute noch macht der Wallach ihrer Besitzerin viel Freude.

Dies die Geschichte in Kurzform von Silvia Reindl und ihrem „Domino“. Doch es gibt keine Story ohne Haken, denn auch wenn es sich märchenhaft anhört, hatten Silvia und Domino unter anderem schwere Zeiten durchzustehen. Es war zwar nicht sehr schwierig, den damals vierjährigen Andalusier-Araber-Mix in Spanien zu kaufen, da die Gastfamilie in Andalusien sich nicht ungern von dem Pferd trennte, das ja „nur“ ein Mix war

und dann auch noch etwas zu jung für den Einsatz als Touristenpferd. Die Familie exportierte sowieso immer Pferde von ihrer Anlage Nähe Madrid nach Deutschland.

Silvia erzählt, dass sie schon immer ein Faible für Pferde hatte, die keiner haben wollte, und so war es fast logisch, dass „Domino“ bei ihr landete. Zuerst ritt sie das Pferd nur im Gelände, stieg gleichzeitig vom Englisch- zum Westernreiten um und gewann dabei jedes Wettrennen gegen ihre Reiterkollegen. Doch damit gab sich weder Silvia noch Domino zufrieden, beide waren viel zu ehrgeizig und wollten mehr. Silvia nahm Westernreitunterricht bei ihrer damaligen Trainee Regina Götte. Daraus resultierten die ersten Turnierstarts und das Westernreitabzeichen.

Leider wurden die Erfolge auf Turnieren immer wieder durch schwerere Erkrankungen des Wallachs unterbrochen, die regelmäßig mit einem Klinikaufenthalt in Verbindung standen. Gleich nach Ankunft aus Spanien war es eine eiternde Verletzung an der Backe, später

eine Lungenspülung aufgrund hartnäckigen Hustens und auch mal eine Kolik, die Domino aber glücklicherweise ohne Operation überstanden hat. Der Schimmelwallach ist ein Kämpfer und wurde immer wieder schnell fit. Er ist ein Perfektionist und will alles richtig machen, was ihn in der Showarena zu großen Erfolgen verhalf.

Im Jahre 2001 nahm Silvia auf den Deutschen Meisterschaften in Neustadt/Dosse teil, wobei sie jeweils den dritten Platz in der Superhorse Amateur und Offen sowie in der Amateur Reining erreichte. Weiter erreichte sie einen fünften Rang in der Amateur Western Riding und einen sechsten Rang im Amateur Trail. Im Jahr darauf wurde die jetzt 29-jährige Silvia Reindl mit Domino außerdem Hessenmeister in den Disziplinen Superhorse und Reining, 2003 in Horsemanship und Superhorse und 2004 in der offenen und Amateur Superhorse, in der Amateur Western Riding und in der Amateur Horsemanship. Im selben Jahr erreichte sie auf den Deutschen Meisterschaften in Bad Salzfluren den Meistertitel in der Amateur Western Riding. Einen achtbaren dritten Rang belegte das Paar in der Amateur und offenen Superhorse, einen fünften Platz in der Mannschaftswertung und einen siebten Platz in der Reining. Weiter zieren jede Menge Allround-Champion-Schleifen ihre Trophäensammlung.

Zwischenzeitlich beschloss Silvia, die bei der Autobahnpolizei arbeitet, es einmal mit dem Distanzreiten zu probieren, doch bald wechselte sie in das Westernreitlager zurück. „Auf die reiterlichen Fähig-



keiten kam es beim Distanzreiten nicht an,” erzählt sie, „das hat mich nicht genügend gefordert, deshalb bin ich dann beim Westernreiten geblieben“.

Nach einem Umzug in einen neuen Stall kaufte sie sich kurze Zeit später ein Nachwuchspferd, ein Quarter Horse, das ihr sehr viel Zeit abverlangte. Da sich Silvia gerade in der Ausbildungsphase sehr um „Dox Rebel Power“ kümmern musste (mittlerweile hat auch er schon die bronzene Leistungsmedaille in der Reining), kam Domino etwas zu kurz. Deshalb stellte Silvia den Schimmel der jetzt 16-jährigen Nele Sauer zum Reiten zur Verfügung, die ihn ebenfalls sehr erfolgreich in den Jugendklassen auf Turnieren vorstellt. Nele war auch auf den Deutschen Meisterschaften schon sehr erfolgreich und Domino ist immer noch mit Herzblut dabei.

So lange der 17-jährige Schimmelwallach noch Lust hat und gesund bleibt, soll er mit Nele auf Turnieren geschowt werden, denn er ist das „typische Showpferd“, erzählt die Polizistin. Domino braucht die Arbeit, er fühlt sich schnell unterfordert und so lange er noch Spaß an den Turnieren hat, will Silvia ihm den Gefallen tun.

Renate Ettl

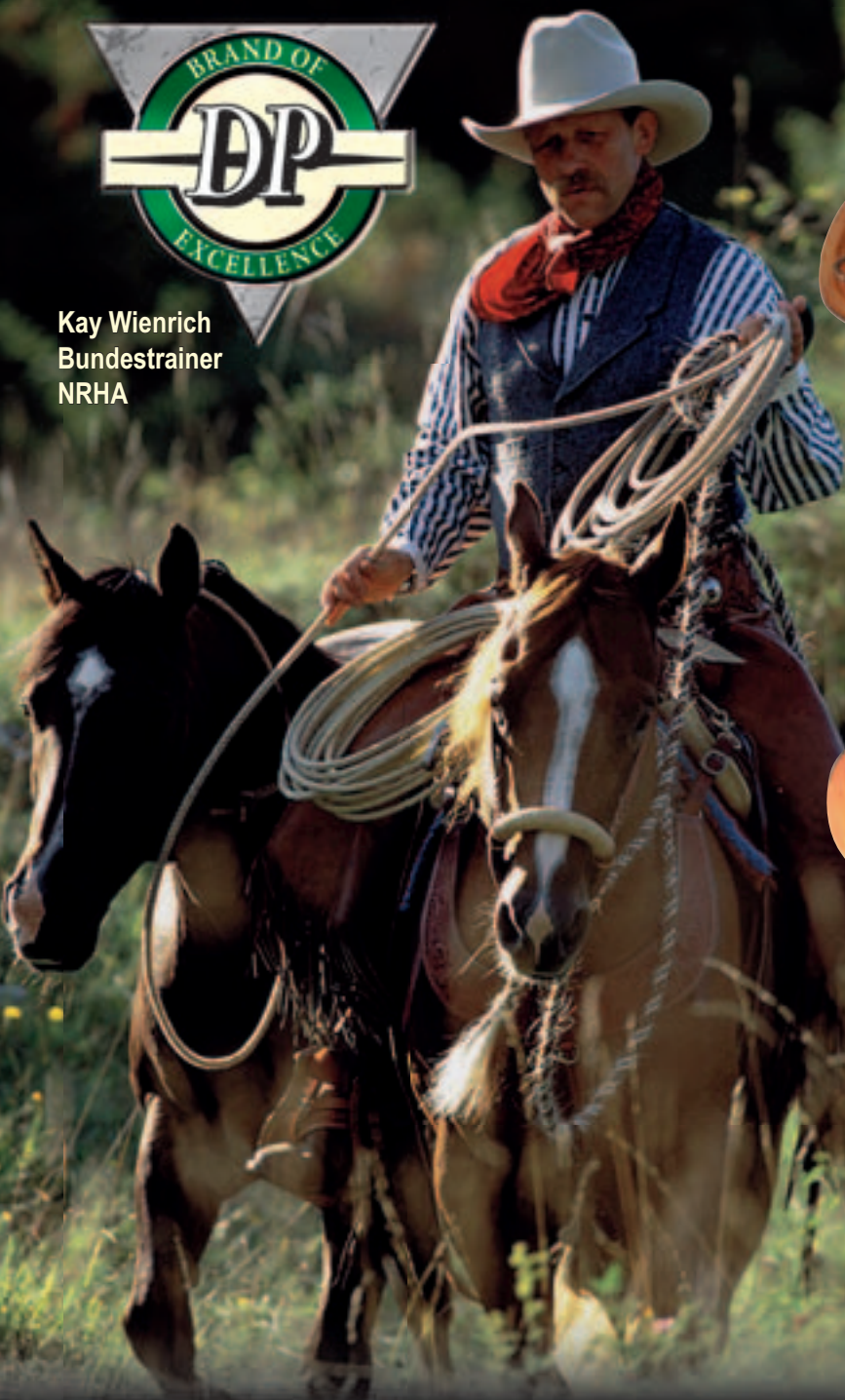


WWW.DEUBER.DE

Für Profis und Freizeitreiter



Kay Wienrich
Bundestrainer
NRHA



**Kay Wienrich
Reiner**



Trail Rider



- Turnier-, Ranch-,
Freizeitsättel
in bester Qualität
- Traditionelle + flexible
Sattelbäume
 - Verschiedenste
Passformen
 - Individuell anpassbar

ride on quality

Schwerpunkt-Händler

D - 28832 FARA-O Sattelteam · Tel. 04202 513755 www.sattelteam.de

D - 32816 The Western Valley · Tel. 05284 5103 thewesternvalley@t-online.de

D - 34388 Saddleshop Rancho Paradiso · Tel. 05675 725300 info@rancho-paradiso.com

D - 49143 Western-Reitsportzentrum · Tel. 05402 64024 www.eisbeck-ranch.de

D - 42899 Way Out West · Tel.: 02191 469660 · www.wayoutwest.de6

D - 95496 Steckenpferd Reiterlädchen · Tel. 09279 977966 · www.steckenpferd-rl.de

D - 31638 Circle L Saddlery · Tel. 05026 394 · www.Circle-L.de

Pleasuretussi

und ihre Welt



PeeTy und der Horse and Horst Trail

Was ist das?

Überall las ich auf Plakaten oder in Berichten die Überschrift „Horse and Dog Trail“. Was sich dahinter verbarg konnte ich nur erahnen, weil ich es selber noch nicht live und in Farbe gesehen hatte. Also zauberte ich mir einen Latte Macchiato und setzte mich zum Nachdenken in die Box meines Pferdes. Fred setzte sich zu mir und fragte:

„Über was grübelst du?“

„Ob ich in den Horse and Dog Trail reinschnupern soll.“

„Aha, und mit wem?“

„Na, mit Bärchen. Der liebt doch Hunde über Alles. Sein bester Freund im Stall wird von ihm stundenlang geputzt und abgeschlabbert.“

„Ok, verstehe ich, aber willst du wirklich mit DEINEM Hund da mitmachen?“

„Ja klar. Horst ist super! Der ist cool, richtig broke.“

„Äh, also du weißt schon, ich meine...“

„Nee, nix weiß ich. Was ist denn?“

„Nun ja, die haben alle spritzige, chicke Aussies oder Bordercollies. Das sind elegante Hunde“

„Ja und?“

„Naja, du hast Horst und der ist eine Bordeauxdogge!“

Ok, da hatte er tatsächlich den wunden Punkt getroffen. Horst ist eine Bordeauxdogge wie sie im Buche steht bzw. liegt. Er wiegt mit seinen 2 Jännern 52 Kilo und wächst noch. Bordeauxdoggen haben leider zwei sehr charakteristische Eigenschaften und genau hier liegt der Hund begraben:

Rumhängen und Sabbern. Ok, sie haben noch eine dritte: sie sind ein wenig schusselig aber dabei sooo süß. Die erste Eigenschaft, das Abhängen bzw. Chillen, geht gerade noch so in Ordnung. Denn sollte ich es schaffen das Monster irgendwie durch die Aufgaben zu schubsen, würde er sich sofort in den Hallensand fallen lassen. 1. weil das psychisch und physisch extrem anstrengend für ihn ist und er deshalb 2. eine mentale Pause von mindestens einer viertel Stunde pro Pylone benötigt. Das heißt, er würde sich auf einem Turnier nach den Hindernissen zumindest nicht zum Würstchenstand auf und davon machen.

Das Sabberproblem ist ein ganz anderes Thema. Normalerweise hängen dieser Rasse ständig charakteristische Gummischnürsenkel aus ihrem Maul heraus, die dann ihr Ende an den Hindernissen fänden. Die Leute, die meine Liebe zu dieser Rasse nicht teilen, schauen immer irgendwie angekelt. Für uns

Bordeauxdoggenbesitzer ist das normal und deshalb erkennt man uns am trendy Küchenhandtuch, welches uns lässig hinter dem Buckle steckt.

Horst sabbert nicht, null. Er hat etwas anderes für sich kultiviert: er produziert Bläschen, blubbert still und leise vor sich hin. Neben all den Aussies oder Bordercollies, die elegant und welttoffen durch den Parcour hechten, sähe Horst eher aus wie „Free Willi“, der ums nackte Überleben kämpft. Und neben meinem schicken Schwarzen wäre er so etwas wie „Elliott das Schmunzelmonster“.

Ich überlegte kurz ob es wirklich Sinn macht diese Herausforderung anzunehmen oder ob wir als Lachnummer in die EWU Analen eingingen. Ich stellte mich der Herausforderung. Also wartete ich bis eines Abends die Halle leer war und schob Bärchen, Horst und mich hoffnungsvoll hinein. Gut, was könnte ich also üben? Mein Blick schweifte umher und blieb an den altbewährten Stangen kleben. Stangen sind super! Die kann man variieren und sie stellen zu Beginn eine harmlose Herausforderung dar. Vom Stangensalat über das Stangen-L bis hin zu Walk-, Trott- und Lopestangen ist der Fantasie keine Grenze gesetzt. Also baute ich auf.

Das alleine stellte allerdings schon eine Herausforderung der besonderen Art dar:

Normalerweise parke ich dabei Bärchen in der Mitte der Halle und baue in Ruhe auf. Ich sage extra „normalerweise“, denn mit Hund ist alles anders. Mein Sabberköter liebt die Halle, weil er wie ein Kind so schön mit Sand umher werfen kann.

Das Hallentor öffnete sich und ich wollte sie wie gewohnt mit meinem Schwarzen langsam betreten. Da schoss der wilde Horst an uns vorbei. Die Leffen flogen wie in dem Film „Scott und Huutch“ gen Hallendecke oder senkten sich bis in den Reiningssand. Wie eine wildgewordene Furie, bzw. wie Fozzibär auf Extasy, schoss er in perfekter Reiningmanier mit tiefem Kopf und fliegenden Ohren durch den Sand. Ok, das war nun wirklich nicht Sinn der Übung. Also rief ich: „Hohooorst, beiiiiiiiiiiii!“ Er blieb stehen, schaute mich an und rannte auf mich zu. Neben mir stehend hechelte er mich lachend an. Hunde können lachen, davon bin ich vollends überzeugt. Und Menschen auslachen können sie auch und zwar mit Leidenschaft.

Soweit wären wir schonmal. Hund und Pferd waren wieder bei mir. Also stellte ich mein Lippizanerdingbumms in der Halle ab, sagte zum wiederholten Male das Zauberwort „WHOA!“ und er stand. Ich ging in Richtung Stangen, als Horst sich wohl dachte: „Cool, die Tussi ist weg, nun können Bärchen und ich spielen!!!“. Also sprang der große Köter herum. Mein Pferd nahm das Signal auf und setzte sich ebenfalls in Bewegung. Ich lies Alles fallen, weil ich Bärchen schon mit durchtrennter Zun-



ge durch die Halle laufen sah, nachdem er in vollem Galopp den hinterherschleifenden Zügel ruiniert hätte. Also ging ich wieder zu meinem Hotti und sagte noch einmal das magische Wort. Diesmal mit mehr Überzeugung. Gleichzeitig schrie ich wie wild nach diesem bl... Köter, der mir so langsam die Nerven überspannte. „Ich ziehe dir das Fell über die Schlappohren!“, war das Harmloseste, das ich dann in einem Ausbruch meiner Gefühle hervorbrachte. Au weia! Horse and Dog Trail ist ganz schön schwierig Horose and Horst Trail noch komplizierter. Dabei hatten wir noch gar nicht richtig angefangen.

Beim nächsten Versuch war ich cleverer. Ich ging wieder aus der Halle hinaus, wo mittlerweile andere Hunde dachten Horst sei wohl ein toller Spielkamerad und ebenfalls die Halle stürmten. Ich band Bärchen erst einmal wieder an. Eine 52 Kilo schwere Hallenaufgabe reichte. Laut nach den Hundebesitzern rufend, bat ich sie ihre Aussies kurzzeitig aus der Halle zu entfernen. Mit Mitleid in den Augen gaben sie meiner Bitte nach. Geschafft! Dann ging ich wieder hinein und legte Horst ordnungsgemäß ab. Der schaute mich müde an und war mittlerweile fast im Nirvana. Er hatte keine Lust mehr auf Bewegung. Also schloss er die Augen und schlief ein. Super, nun hatte ich also

endlich Ruhe. Ich baute die Trabstangen auf (wieviel Fußlängen sind die nochmal auseinander?) und nun kam der Schwarze wieder mit ins Spiel. Derweil schnarchte Horst auf der Seite liegend laut vor sich hin. Ob das noch was gibt?

Ein aufmunterndes „Horsti, bei!“, erzielte die Wirkung, dass zumindest ein Auge sich öffnete. Fred sagte: „Das wird nie was, trainer lieber deine Reining oder das neue Abenteuer Western Riding.“

„Nix da, noch gebe ich nicht auf.“ Das Ungetüm reckte sich. Gut. Nee, doch nix gut, denn sein Kopf schien zu schwer zu sein und plumpste wieder in den Sand. Ich schnappte mir sein Halsband und zog daran. Aber Horst drehte sich nur auf den Rücken und fand das ganze Spiel extrem lustig. „Ok, du Zeckenteppich, dann bleib halt liegen. Es geht auch ohne Dich!“

Ich holte mein Pferd, stieg auf und ritt umher. „Souveränität ist Alles.“, dachte ich bei mir. Dachte sich Horst auch, denn der schaute mir mit einem lässig geöffneten Auge dabei zu, wie ich für meinen Teil versuchte Bärchens Hufen perfekte Trabstangen zu entlocken. Nach einer viertel Stunde dann reckte sich der Faltendackel und erhob sich. Die Majestät hatte das Leben wieder für sich entdeckt. Ich nutze die Gunst der Stunde und rief „Bei!“, und siehe da Horst kam auf mich zugeschluft, blieb bei mir am Schenkel und lief neben uns her. Gut. Wie muss man denn nun Trabstangen mit Pferd und Hund nehmen? Perfekte Vorbereitung sieht definitiv anders aus. Ich entschloss mich für's Erste Horsti vor den Stangen abzulegen und meinen Weg erst einmal alleine zu nehmen. Horst war froh, dass er sich mal wieder ausruhen durfte und nach einem kurzen, gesäuselten „Down!“, lag er dann auch. Ich ritt in perfekter Trail-Mannier über die Stangen. Hier gilt ein besondere Dank an mein Bigheadhorse, weil er wohl spürte, dass ein Anticken der Stangen meine Nerven zerrissen hätten. Hinter dem Hinderniss blieb ich stehen und rief mein Hundemonster zu mir. Er stand auf, seufzte laut, gähnte und sortierte seine Lefzen. Dann nahm er seine gesamte Restenergie zusammen und stolperte über die Stangen in einer Langsamkeit, die einfach unbeschreiblich ist. Er fiel mit seinen riesen Pfoten über jede Einzelne und ich brach weinend auf Bärchen zusammen.

Fazit:

Horse and Dog Trail plinen. Ich beneide Hund, der wach teten Aufgaben

ist eine der schwersten Diszi-jeden Hundebesitzer um einen und aktiv die an ihn gerich-erfüllt. Horst ist da anders: Als Hund eine Katastrophe, doch als Mensch einfach unersätzlich.

Alles wird gut!

Eure PeeTy



pferderecht

Verletzt bei Hilfe am fremden Pferd – Das Gericht sagt: „selber schuld“

Folgenden Fall hatten das Landgericht Bückeburg und das Oberlandesgericht Celle zu entscheiden:

Die Klägerin ist am Abend des 12. Dezember '05 durch einen Pferdetritt schwer im Gesicht verletzt worden. Sie nimmt den Beklagten als Halter und Eigentümer des Pferdes auf Ersatz des ihr entstandenen Schadens in Anspruch. Die 38 Jahre alte Klägerin ist seit vielen Jahren Reiterin und im Umgang mit Pferden erfahren; sie hat auch ein eigenes Pferd in einem Reitstall stehen. Der Beklagte seinerseits war und ist Halter einer Hannoveraner-Stute, welche sich ebenfalls in dem Reitstall befand. Am frühen Abend des 12.12.2005 stand das Pferd des Beklagten angebunden in der hinteren Stallgasse. Die damals sechzehnjährige Tochter des Beklagten stellte beim Putzen des Pferdes eine blutende Verletzung am rechten Hinterbein fest. Sie begab sich daraufhin in die Sattelkammer, in der sich die Klägerin und eine Zeugin aufhielten. Das Mädchen berichtete beiden Frauen, dass sich das Pferd verletzt habe und fragte die Klägerin, ob sie sich die Verletzung einmal anschauen könnte. Die Zeugin und die Klägerin gingen daraufhin

zu dem in der Stallgasse am Anbindeplatz angebundenen Pferd. Während sich die Tochter des Beklagten an den Hals des entlang der Wand stehenden Pferdes begab, trat die Klägerin an das Pferd heran. Die Klägerin konnte zunächst keine Verletzung erkennen. Sie beugte sich daraufhin herab und hob den Huf des linken Hinterbeines an, um sich die an der Innenseite des rechten Hinterbeines befindliche Verletzung anzusehen. Das etwas unruhig stehende Pferd hat dies für einen Moment geduldet, dann ohne jede weitere Vorwarnung den Huf zunächst ein Stück nach vorn gezogen und zugleich nach hinten ausgetreten. Die Klägerin wurde dabei vom Huf am Kopf im Bereich der Nase und der Augen getroffen. Sie flog durch die Wucht des Trittes quer durch die Stallgasse und kam erst an der gegenüberliegenden Wand zu liegen. Sie zog sich durch den Tritt schwere Kopfverletzungen zu; insbesondere eine Jochbeinfraktur rechts, eine Orbitabodenfraktur rechts, eine Nasenbeinfraktur rechts und einen Hämatosinus rechts. In der Folgezeit musste ein Zahn eröffnet werden. Mehrere Operationen erfolgten. Die Klägerin war bis Ende Februar krank geschrieben. Sie verlangte ein angemessenes Schmerzensgeld in Höhe von insgesamt 21.000 Euro unter Berücksichtigung eines Dauerschadens.

Zur Entscheidung:

Das Landgericht Bückeburg wie auch das Oberlandesgericht Celle haben der Klägerin vom Grunde nur ein Drittel der ihr entstandenen Schäden zugesprochen. Beide Gerichte gingen davon aus, dass der Klägerin ein eigener Mitverursachungsbeitrag in Höhe von zwei Dritteln anspruchsmindernd anzurechnen seien: Grundsätzlich haftet der Beklagte für die durch seine Stute verursachten Schäden. Die Klägerin trifft aber in diesem Fall ein erhebliches Mitverschulden am Zustandekommen des Unfalls. Der Beklagte hat daher aufgrund der durch das Halten des Tieres begründeten verschuldensunabhängigen Gefährdungshaftung nur teilweise für die entstandenen Schäden der Klägerin entstandenen Schäden einzustehen.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes:

Der Beklagte hat grundsätzlich nach § 833 für die aus dem Unfall erwachsenen und zukünftig noch erwachsenen Schäden der Klägerin einzustehen. Im Unfallgeschehen hat sich die durch die Unberechenbarkeit tierischen Verhaltens bedingte allgemeine Gefahr realisiert. Insbesondere kann nicht festgestellt werden, dass die

Susanne Güldenpfennig-Hinrichs

ihres Zeichens Rechtsanwältin und Notarin, ist als Juristin spezialisiert auf Pferderecht.

Seit 1995 bearbeitet Susanne Güldenpfennig-Hinrichs Pferdesachen; vor allem seit der Schuldrechtsreform ist sie fast ausschließlich in diesem Bereich tätig und übernimmt bundesweit und international Fälle.

Dass die Juristin Pferdehalter mit fachlicher Kompetenz beraten kann, ist kein Zufall: Von Kindesbeinen an bis heute ist sie aktive Reiterin – momentan bereitet sie zwei Araber auf internationale Distanzritte vor – und kann damit über 30 Jahre Pferdeerfahrung aufweisen. Seit 1990 betreibt sie eine Deckstation mit drei Hengsten der Rasse Mangalarga Marchador. Außerdem gehören ihr noch drei Araber, und bis vor kurzem auch ein Quarter Horse.

Mit diesem Hintergrund ist klar, dass Susanne Güldenpfennig-Hinrichs im Sinne des Tierchutzgesetzes arbeitet und kein Pferd bei ihr als „Sache“ abgestempelt wird.

Klägerin das Austreten des Pferdes etwa durch einen zielgerichteten Griff direkt in die Verletzung geradezu zielgerecht ausgelöst hätte. Auch der Umstand, dass sich das Tier zum Unfallzeitpunkt unter der Kontrolle der Tochter des Beklagten befunden hat, schließt eine Haftung des Beklagten hier nicht aus, denn bei dem Ausschlagen handelt es sich nicht um eine dem Willen des Lenkers folgende Reaktion des Tieres, sondern um eine willkürliche und der Kontrolle des Lenkers entzogene Bewegung. Dann aber verbleibt es grundsätzlich bei der Gefährdungshaftung des Tierhalters. Ein gesetzlicher Haftungsausschluss ist auch nicht gegeben, denn die Klägerin unterlag mit ihrer Tätigkeit nicht dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Für einen stillschweigend vereinbarten Haftungsausschluss ist nichts ersichtlich. Ein derartiger Haftungsausschluss wird im Bereich der Tierhalterhaftung in der Regel nur angenommen, wenn der Verletzte eine unmittelbare Einwirkungsmöglichkeit auf das Tier im vorwiegend eigenen Interesse oder zu seiner Berufsausbildung erhalten hat. Anhaltspunkte lagen dafür nicht vor. Die Haftung des Beklagten ist auch nicht aus § 833 Satz 1 BGB ausgeschlossen, weil die Stute nicht zu Berufs- o. Erwerbszwecken gehalten worden ist.



Ihr Pferd hat einen passenden Sattel verdient!

Running Horses

Running Horses Saddleworld

92284 Pappeneicht, Tel: 09621/674233, Fax: 09621/674234
 Sattelmobil: 0170/55 74 894
 www.running-horses.de

CIRCLE Y - YOKUM **CONTINENTAL** **4H**

Auch ist die Haftung des Beklagten unter dem Gesichtspunkt des Handelns auf eigene Gefahr nicht ausgeschlossen. Im Bereich der Tierhalterhaftung kommt nach diesen Grundsätzen ein Haftungsausschluss nur in Betracht, wenn der Geschädigte im eigenen Interesse die Herrschaft über ein Tier übernommen oder aus überwiegend eigenem Interesse besonderes ungewöhnliche Risiken übernommen hat. Auch dies konnte nicht festgestellt werden. Trotzdem hat die Klägerin das Unfallgeschehen in grob fahrlässiger Weise selbst mit herbeigeführt. Sie muss sich daher ein Mitverschulden gem. § 254 BGB anspruchsmindernd anrechnen lassen: Nach Durchführung der Beweisaufnahme stand fest, dass die Klägerin von der Seite an das Pferd herangetreten ist, das Pferd an die Wand gedrückt hat und sich auch im Zeitpunkt des Auskeilens noch seitlich neben dem Pferd befand. Daraus ließ sich kein Mitverschulden herleiten. Das Mitverschulden der Klägerin ergibt sich allerdings daraus, dass die Klägerin nach dem Anheben des Hufes ohne Not nicht die notwendige Vorsicht walten ließ. Unstrittig zwischen den Parteien und im Übrigen gerichtsbekannt ist, dass Pferde nur nach hinten auskeilen können, nicht aber schräg zur Seite hin. Weil für eine plötzliche Drehung des Pferdes, wie sie die Klägerin in der mündlichen Verhandlung auf Vorhalt als Erklärung für das behauptete seitliche Auskeilen angeführt hat, nichts ersichtlich ist und weil es nach den glaubhaften Bekundungen der Zeugin auch bewiesen ist, dass es eine solche Drehbewegung nicht gegeben hat, muss die Klägerin nach dem Herunterdrücken und Anheben des Hufes, wie dies auch die Zeugin nachvollziehbar bekundet hat, durch eine Eigenbewegung mit ihrem Kopf in den unmittelbaren Wirkungsbereich des Hufes gelangt sein. Möglicherweise deshalb, weil sie ihr Augenmerk bei der Suche nach der Verletzung des Pferdes auf die Innenseite des rechten Hinterbeines gerichtet hat und dabei den Kopf der besseren Sicht wegen näher an das Untersuchungsgebiet herangeführt hatte und dabei mit dem Kopf unbemerkt in den Wirkungsbereich des Hufes geraten war. Das aber hätte die Klägerin der die von einem Auskeilen ausgehenden Gefahren offensichtlich gut bekannt waren, aus Gründen des Eigenschutzes in jedem Fall vermeiden müssen, zumal sie auch damit rechnen musste, dass das Pferd auch ohne eine unmittelbare Berührung der Verletzungsstelle bereits bei bloßer Annäherung an dieselbe empfindlich oder schreckhaft reagieren würde.

Bei der Abwägung der beiderseitigen Verursachungsbeiträge sind also zu Lasten des Beklagten allein die durch das Halten des Pferdes begründete Gefährdungshaftung, und zu Lasten der Klägerin ihre grob fahrlässige Sorglosigkeit zu berücksichtigen. Damit trifft die Klägerin ein deutlich überwiegender Verursachungsbeitrag. Allerdings hat die Klägerin, der das vom Beklagten behauptete Herantreten an das Pferd von hinten nicht nachgewiesen worden ist, auch nicht gegen eine solche Kardinalpflicht verstoßen, deren Verletzung ein vollständiges Zurücktreten der Gefährdungshaftung hinter dem Eigenverschulden gebieten würde. Angesichts dessen erachtet die Kammer eine Haftungsquote des Beklagten von einem Drittel für sach- und interessengerecht.

Diese Argumentation hat das Oberlandesgericht Celle bestätigt.

Fazit:

Gutgemeinte Hilfsbereitschaft kann verheerende Folgen haben und die Klägerin wird bestimmt niemals mehr ihre Hilfe anderen Pferdeleuten in Bezug auf ihre Pferde zukommen lassen!!

Susanne Güldenpfennig-Hinrichs

→ Service:

Ab sofort können unsere Leser Fragen zu juristischen Belangen rund um das Thema Pferd und (Western-)Reiten an unsere Expertin stellen. Die interessantesten Fälle werden im Westernreiter veröffentlicht.

Sie erreichen Susanne Güldenpfennig-Hinrichs unter:
pferderecht@gmx.de



**HUBERTUSHOF
LONGHORN-RANCH**

RELAXEN vom Turnierstress

leichte Bergtrails mit weichem Geläuf und endlosen Sandwegen, geräumige Paddocks, Weide & ein großer round pen

...weil's dem Horse gut tut!

RELAX-Hotel mit Steakhouse und Saloon, Billard- und Smoking - Lounge...

...weil's dem Reiter gut tut!

Hunde willkommen!

**HUBERTUSHOF-
LONGHORN RANCH**

Ein Haus mit dem „spirit of the West“ im Naturpark Pfalz - Nordvogesen an der elsässischen Grenze.

Elke + E. Hank Klotz

www.hubertushof-pfalz.de
info@hubertushof-pfalz.de

Oft spät erkannt und unterschätzt

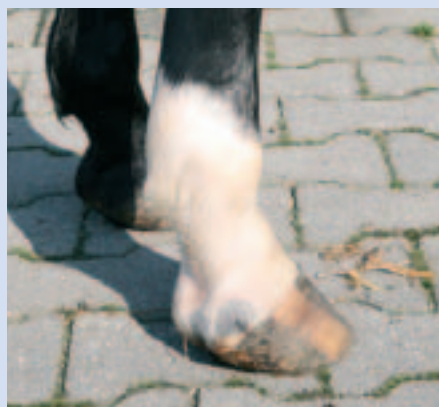
Hochgradig schmerzhaft: Hufabszesse

Unter dem Begriff Hufgeschwür oder Hufabszess versteht man eine Eiteransammlung in der Lederhaut, also eine eitrige Entzündung der Huflederhaut. Die Abszesse werden oftmals erst sehr spät erkannt, sind sehr schmerzhaft für das Pferd und können unbehandelt sogar zum Ausschuhlen führen.

Hufabszesse treten relativ häufig auf, wodurch sie nicht selten als Bagatellerkrankung abgetan werden. Doch unbehandelt kann ein Hufabszess den ganzen Huf aushöhlen, so dass das Pferd ausschuhlt, was letztendlich sein Todesurteil bedeutet. Zwar sind derartige Verlaufsformen selten, trotzdem sollte man dem Hufabszess große Aufmerksamkeit schenken. Schon aufgrund der Tatsache, dass Hufabszesse für das Pferd extrem schmerzhaft sind, ist ein sofortiges Handeln wichtig.

■ Eitrige Entzündung der Huflederhaut

Der Hufabszess entsteht durch Eindringen von Bakterien meist durch kleine Hornrisse oder Spalten. Oft ist ein eingetretener Stein daran Schuld, wenn sich Hornrisse bilden. Es kann sich aber auch die Lederhaut durch einen Nageltritt infizieren. Bakterien können in seltenen Fällen auch über das Blut eingeschwemmt werden. Wenn Pferde des Öfteren mit Hufabszessen konfrontiert werden, leiden sie meist auch unter schlechter Hornqualität. Die Hornqualität ist abhängig von der Jahreszeit, der Veranlagung, Haltung, Pflege und Fütterung. Schlechte Hornqualität sollte man deshalb nicht achselzuckend hinnehmen, sondern versuchen, die Ursachen zu ergründen und abzustellen. Über eine ausgewogene Fütterung, eine artgerechte Haltung sowie Pflege des Hufs kann die Hufqualität verbessert und Hufabszessen vorgebeugt werden.



Hufabszess



Schlechte Hufqualität

Im Anfangsstadium kann ein Hufabszess zunächst symptomlos sein, dass die Erkrankung unbemerkt bleibt. Erst wenn das Pferd zu Lahmen beginnt oder sich Schwellungen oberhalb des Hufes oder am Röhrbein zeigen, beginnt die Suche nach der Ursache.

Die Lahmheit setzt oft plötzlich ein, kann gering-, mittel- oder hochgradig sein. Meistens zeigt sich eine eindeutige Stützbeinlahmheit. Das AufFußen kann je nach Lage des Abszesses verändert sein. Manchmal ist der Entzündungsprozess so schmerzhaft, dass die Pferde den Huf nur noch an der Hufspitze oder gar nicht mehr belasten.

Bei tieferliegenden Abszessen kann eine Lahmheit auch gänzlich fehlen. Erst wenn der Eiter am Kronrand in Form einer schmierigen Masse austritt, wird die Erkrankung auffällig. Meist bleibt eine Schwellung aus, so dass äußerlich keine Anzeichen auf eine Verletzung hindeuten. Tritt jedoch eine Lahmheit in Verbindung mit einer Schwellung auf, tippen die meisten Pferdebesitzer schnell auf eine Sehnenverletzung. Oft wird dann ein Hufabszess zunächst überhaupt nicht in Betracht gezogen. Auch bei vermuteten Sehnenverletzungen sollte ein Hufabszess durch weitere Untersuchungen sicher ausgeschlossen werden. Der Sehnenbereich kann bei einem Hufabszess ebenfalls deutlich anschwellen.

In diesem Fall leisten die Bakterien ganze Arbeit und das Pferd muss in der Regel unter Antibiose gestellt werden. Selbstverständlich muss deshalb bei Verdacht auf einen Hufabszess neben dem Hufschmied auch der Tierarzt hinzugezogen werden.

■ Hufabszesse erkennen

Der Pferdebesitzer selbst kann aber auch schon gute Vorarbeit in der Diagnostik leisten, wenn er den Puls der Mittelfußerarterie überprüft. Entzündungen im Huf stehen in der Regel mit einer starken Pulsation der Fußerarterie in Verbindung. Mit einer Hufuntersuchungszange, die jeder Tierarzt, Hufschmied und auch viele Physiotherapeuten in ihrer Ausrüstung haben, wird der Huf auf Empfindlichkeiten abgedrückt. Meist zeigt das Pferd dann durch eine Schmerzreaktion, wo der Abszess sitzt. Die Reaktion kann aber bei tief liegenden Abszessen auch fehlen, so dass man die Verdachtsdiagnose Hufabszess nicht komplett fallen lassen darf, wenn das Pferd auf das Abdrücken mit der Hufzange nicht reagiert.

Hinweise für Entzündungen im Huf sind neben der Pulsation auch vermehrte Wärme der Hufkapsel. Man sollte immer auch den gegenüberliegenden Huf zum Vergleich heranziehen. Aber auch wenn man hier Unterschiede bemerkt, kann man dies nur als Anzeichen betrachten und damit keine sicheren Rückschlüsse ziehen.

Als Spätsymptom kann man eventuell bereits austretenden Eiter am Kronsaum, Ballen oder Strahlfurchen erkennen. Der Eiter ist oft schmierig und übelriechend. Ist der Eiterherd aufgebrochen, verschwindet meist die Lahmheit auch wieder. Dennoch muss der Abszess behandelt werden, damit die Entzündung nicht wieder aufflammt und weiteren Schaden anrichtet.

Lahmt ein Pferd aufgrund eines Hufabszesses, kann die Lahmheit am nächsten Tag möglicher-

weise ganz verschwunden sein und Tage später wieder auftreten. Das liegt daran, dass der Eiterherd im Huf wandert. Während der Eiterherd Kanäle findet und wandert, ist der Prozess für das Pferd meist nicht schmerzhaft – das Pferd lahmt nicht oder nur geringgradig. Steht der Eiterherd jedoch und findet aufgrund fester Strukturen keinen Kanal, erhöht sich der Druck des Abszesses enorm. Es kommt zu starken Schmerzen und somit auch zu hochgradigen Lahmheiten. Bei wechselnden Lahmheitsgraden sollte man deshalb auch an einen Hufabszess denken.

■ Die Behandlung

Bei Verdacht auf Hufabszess ist sofort der Tierarzt und Hufschmied zu benachrichtigen. Die Eisen – sofern das Pferd welche trägt – müssen abgenommen und der Abszess mit der Hufzange aufgesucht werden. Der Tierarzt oder Hufschmied schneidet den Abszess auf, wobei er darauf achtet, dass das Loch nicht zu groß wird. Deshalb wird er mit dem Hufmesser vorsichtig weiterschneiden, bis der Abszess gefunden ist und entfernt werden kann. Das Loch sollte trichterförmig angelegt werden, damit sich der Kanal nicht schließt und von innen nach außen zuwachsen kann. Der Tierarzt wird den Abszesskanal säubern und desinfizieren. Anschließend wird der Huf mit einem Hufverband geschützt. Häufig wird auch ein Rivanol-Angussverband angelegt. Nach zwei Tagen geht man zu trockenen Verbänden über, bis die Huflederhautentzündung abgeklungen ist. Die Verbände sollte man alle zwei bis drei Tage wechseln.

Während das Pferd mit Hufverband ausgestattet ist, muss es bei nassem Wetter meist auf Koppelpgang verzichten, weil der Hufverband nicht die Griffigkeit aufweist, dass ein Ausrutschen verhindert werden kann. Auch kann der Hufverband durchnässen, wenn die Sohlenlage zu wenig mit Klebeband geschützt ist.

Das Pferd kann erst wieder geritten werden, wenn die eventuell notwendige Antibiotikabehandlung abgeschlossen ist, der Hufverband nicht mehr benötigt wird und bereits genügend neues Horn gebildet worden ist, damit die Hufsohle eine entsprechende Stabilität zurückerhalten hat. Sinnvoll kann es deshalb sein, wenn man das Pferd zunächst mit Ledersohle oder einer anderen Einlage beschlagen lässt, bis das Horn wieder stabil genug ist. Je nach Lage und Ausmaß des Hufabszesses sowie dem Heilungsverlauf muss man mit mindestens zwei Wochen Arbeitspause rechnen. Die Regenerationszeit kann sich aber auch über mehrere Wochen erstrecken. Der Tierarzt kann das Ausmaß einschätzen und aufgrund dessen Ratschläge über die Einsatzfähigkeit des Pferdes geben. Ist der Abszess am Kronrand durchgebrochen, kann es bis zu einem Jahr dauern, bis der Kanal komplett zugewachsen ist.

Renate Ettl

ZENTRUM FÜR KOMMUNIKATION
Ihr Fenster in andere Welten



Flying Fantasy
Kunst die Brücken baut
www.FlyingFantasy.de



Hengst Asyl
• Hengstfohlenkindergarten
• Ausbildung
• Beritt
www.HengstAsyl.de



Lebensberatung
• Hypnose
• Gestaltung
• Reiten
www.Lebensberatung-Fuerth.de

Neugierig?
Weitere Infos im Internet oder bei:

Yvette Bender • Dorfstraße 23 • D-64658 Fürth-Linnenbach
Tel: 0049 (0) 6253 94 82 40 • eMail: info@flyingfantasy.de

www.medi-cheval.de

Bauchgurt in Profiqualität von Medi-Cheval®

Gurt in vielen Längen (von 24 bis 36 Zoll)
weitere Informationen finden Sie unter www.medi-cheval.de



- kein Verdrehen der Schnallen dank solider Verarbeitung
- Ein solider Gewebekern verhindert das Verrutschen
- Gurt und Schoner in Einem
- Das Hohlfasermaterial transportiert Schweiß schnell ab
- Qualität von Profis getestet

Service-Telefon (12 ct/min):
0700 77 071-300/-500 (Fax)
service-team@medi-cheval.de
www.medi-cheval.de



Ute Holm
„Den find ich wirklich gut!“



Neue Serie: Buchrezension

Vergessenes Grundlagenwissen für jeden Reiter, das an Aktualität nicht zu überbieten ist

Dr. Gerd Heuschmann ist einer der Shooting-Stars der Reiterszene des vergangenen Jahres. Dabei macht er weder als Reiter, noch als neuer „Trainer-Guru“ von sich reden, sondern als Veterinär und aufmerksamer Beobachter des Turnier- und Freizeitreitsports, der gleichzeitig als Pferdewirt mit Schwerpunkt Reiten über einen entsprechenden Hintergrund verfügt

Mit der Veröffentlichung seines in Fachkreisen vieldiskutierten Buches „Finger in der Wunde. Was Reiter wissen müssen, damit ihr Pferd gesund bleibt“ spricht Dr. Gerd Heuschmann nun für die Pferde, denn er prangert die aktuellen Tendenzen und Methoden der Pferdeausbildung an, deren Auswüchse wahrscheinlich jeder von uns zumindest schon einmal beobachtet hat: Insbesondere auf den Abreiteplätzen großer Turniere wird deutlich, dass Reiter auf der Jagd nach Erfolg und Anerkennung oft keinen Raum mehr für umsichtigen und vorausschauenden Umgang mit dem Partner Pferd lassen. Getreu dem Motto „Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne“ wird im Training gezogen, gezerrt, sporniert, gerupft und gerade junge Pferde in eine Form gezwungen, die deren Gesundheit nach-

haltig schädigen kann. Dabei muss es doch oberstes Ziel jedes Reiters und jeder Reiterin sein, das Tier lange gesund zu erhalten; seine Bedürfnisse zu erkennen und seinen Möglichkeiten entsprechend zu fördern - diese These steht im Mittelpunkt von Heuschmanns Ausführungen. Sein Buch weist daher mit dem Zeigefinger auf Missstände und Fehlentwicklungen im Turnier- und Freizeitreisport und spricht schonungslos offen (Tabu-) Themen an, die schon lange hinter vorgehaltener Hand diskutiert werden. Man darf sich durch den erhobenen Zeigefinger, den der Buchtitel geradezu provokant vor sich her trägt, jedoch nicht abschrecken lassen – denn hier wird nicht oberflächlich polarisiert, sondern intensiv und tiefgreifend argumentiert, erklärt, aufgeklärt. Dabei überzeugt die wis-

senschaftlich wie praktisch absolut fundierte Argumentation, die den Leser über alle Buchseiten hinweg „mitnimmt“ und nachvollziehbar Zusammenhänge vor Augen führt: Anatomische und physiologische Grundlagen werden verdeutlicht und ein gelungener Bogen geschlagen zum funktionalen Zusammenspiel und den daraus erwachsenden Konsequenzen für die Pferdeausbildung. Dabei können auch medizinische Laien den anschaulichen Ausführungen mit vielen Bildern, Richtig-Falsch-Vergleichen, Grafiken und Zusammenfassungen gut folgen.

Der wertvolle Inhalt dieses Buches sollte zum Standardwissen aller Reiter – egal welcher Reitweise – gehören und geradezu ein Muss sein für Jeden, der dem Hobby Reiten frönt oder sich gar der Ausbildung von Pferd und/oder Reiter widmet. Auch wenn sich das Buch von Dr. Heuschmann auf den ersten Blick insbesondere an die Fraktion der Englischreiter richten mag, ist es unbedingt reitweisenübergreifend zu verstehen – schließlich sind die anatomischen Voraussetzungen, die für das Tragen des Reitergewichts maßgeblich sind, bei allen Rassen und Reitweisen nahezu gleich; ob nun Springpferd, Dressurpferd, Gangpferd oder Westerpferd.

Kritikpunkte mag man anhand dieser mutigen und souveränen Ansprache, die das Buch ausmacht; seiner überzeugende Argumentation und sprechenden Bilder fast gar nicht äußern. Trotzdem gibt es leichten Punktabzug für die einseitige Ausrichtung der Illustrationen auf die klassisch-englische Reitweise. Außerdem wäre eine tiefergehende Ausführung mit stärkerer praktischer Gewichtung des Themas „Wie kann ich es besser machen?“ zu wünschen; z.B. durch Beschreibung konkreter Übungen zur Stärkung wichtiger Muskelgruppen.

Anne Wirwahn

Die Bewertung des Westernreiter:



4,5 Horses (von fünf)

Dr. med. vet. Gerd Heuschmann:
Finger in der Wunde.
Was Reiter wissen müssen,
damit ihr Pferd gesund bleibt.

Erschienen im: Wu Wei Verlag
ISBN: 978-3-930953-20-2
Preis: 24,80 Euro



HORSE-TRAILER

2008-er Modelle zum Sonderpreis

- Komfort für Mensch u. Pferd
- Transport in Schrägstellung
- erstklassige Ausstattung
- exzellentes Führverhalten
- vielseitiges Zubehör

Ralf Decker • Rakauer Straße 92 • 48853 Coesfeld
Tel. 0 25 41 - 9 41 90 • Mobil 01 70 - 3 10 05 00
www.fautras24.de • info@fautras24.com

Mietz METALBAU

Fontenweg 1
40114 Schenbeck
Tel. 02853 / 95 61 44
Web: www.mietz-metalbau.de

„Durchdachte Systeme für den Pferdesport“

Bei Trailhindernissen Mietz möglich!

Mini-Caddy

Trailor

Universal-Caddy

Planungshilfe für reittouristische Angebote:

Neue Studie zum „Tourismus rund ums Pferd“

„Tourismus rund ums Pferd“ – das ist der Titel einer bundesweiten Marktforschungsstudie zur Erfassung des reittouristischen Marktpotenzials in Deutschland, die von dem Tourismusberatungsunternehmen BTE in Kooperation mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und unterstützt von der Europäischen Reiseversicherung erstellt wurde und Anfang Mai 2009 frisch erschienen ist.

Die Marktanalyse gibt erstmalig fundierte Aussagen zu Aktivitäten, Wünschen und Erwartungen von Reittouristen in Deutschland. Dazu wurden bundesweit 900 Reiter und am Thema Pferd interessierte Bundesbürger befragt und das reittouristische Angebot in Deutschland analysiert. Die Ergebnisse der Befragung veranschaulichen die große Nachfrage nach entsprechenden Angeboten: Die Hälfte der befragten Reiter und fast 20 Prozent der Pferdeinteressierten haben bereits einen Reiturlaub gemacht; nahezu alle haben Interesse an Veranstaltungen rund ums Pferd. Reittourismus umfasst dabei unterschiedliche Segmente wie z.B. Reiturlaub mit dem eigenen Pferd, Wanderreiten, Reitkurse, Kinderreitferien oder Besuche von Pferdevents. Bei den Reisezielen hat Deutschland „die Nase vorn“: Über 90 Prozent der Befragten haben bereits einen Reiturlaub im eigenen Land gemacht. Reiturlauber haben dabei spezifische Anforderungen und Wünsche. Als wichtigste Kriterien gelten eine schöne Landschaft, ein gutes Reitwegenetz und die Qualität des Reitbetriebes.

Reittourismus ist ein Wachstumsmarkt mit Zukunft. Die Potenziale für Pferdesport und Reittourismus sind beachtlich: 1,7 Millionen Deutsche betreiben nach einer Untersuchung der FN aus dem Jahr 2001 regelmäßig Pferdesport, mehr als eine Million würde gern reiten und rund elf Millionen Deutsche sind am Thema Pferdesport interessiert. Der Gesamtumsatz rund ums Pferd wird auf fünf bis sieben Milliarden Euro beziffert.

Die Trendanalysen zeigen dabei: Der Reitgast von morgen ist älter und anspruchsvoller. Er hat ein hohes Preis-Leistungs-Bewusstsein, will in seinem Urlaub viel erleben, gleichzeitig entspannen sowie individuell betreut werden. Zukünftig wird die Nachfrage nach Angeboten für „Ü30“-Reiter, preisgünstigen Einsteiger- sowie Urlaubsangeboten für die ganze Familie mit attraktiven Freizeitmöglichkeiten auch für nicht-reitende Familienmitglieder steigen.

Tourismusregionen und -organisationen, Reitbetriebe und reittouristische Anbieter sowie Medien und Beratungsunternehmen erhalten mit der BTE-Marktanalyse erstmals einen systematischen Überblick über den Reittourismusmarkt in Deutschland, sein Nachfragepotenzial, Besonderheiten und Trends der unterschiedlichen Marktsegmente. Die Studie enthält zahlreiche Beispiele und praxisnahe Tipps und soll für eine erfolgreiche Positionierung auf dem reittouristischen Markt Hilfestellung leisten.

Eine Zusammenfassung der Studie findet sich auf der BTE-Internetseite (www.bte-tourismus.de). In gedruckter Fassung erscheint die Studie Anfang Mai im FNverlag (ISBN 978-3-88542-644-8) für 39,90 Euro. (20% Rabatt für FN-Partnerbetriebe).



Amino-Aktion

20%*

vom 4. Mai bis 31. Juli

*Bei Abgabe des vollständig ausgefüllten Rabatt-Coupons erhalten Sie bei allen teilnehmenden marstall Händlern im Aktionszeitraum einmalig 20% Rabatt auf ein marstall Amino-Produkt.



Western Struktur-Müsli

Die bewährte und beliebte Erfolgsrezeptur:

Perfekt auf die besonders ausgeprägte Bemuskelung und die speziellen Ansprüche von Western-Pferderassen abgestimmte Müsliemischung, ohne Hafer, mit besonders wertvollen Nährstoffen und Protein-Bausteinen sowie allen Mineralien und Vitamin-Komplexen. Ideal für Quarter, Paint und Appaloosa in Freizeit und Sport!

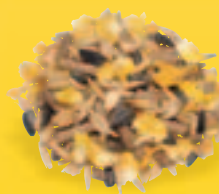
Neu!

Die perfekte Ergänzung:



Amino-Muskel PLUS

Der hochkonzentrierte Aminosäuren-Ergänzer für verbesserten Muskelaufbau, Leistung und verkürzte Regenerationsphasen in Training sowie Show- und Wettkampf-Phasen.



Amino-Sport Müsli

Das Hochleistungsfutter der neuesten Generation! Hochverdauliche Energie und essentielle Aminosäuren für stark beanspruchte Leistungspferde und kurze Regenerationsphasen.

Rabatt-Coupon downloaden:
www.marstall.eu

marstall®
Premium-Pferdefutter

Futterberatung:

☎ 01805-010944

beratung@marstall.eu

Händler finden: www.marstall.eu

(14 Cent/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk-Anrufe abweichend.)

Rieden/Kreuth (Oberpfalz), 21.-28. Juni 2009

12. NRHA Breeders Derby mit CRI**

Das NRHA Breeders Derby 2009 findet vom 21. bis 28. Juni in Rieden/Kreuth statt. Insgesamt geht es um über 30 000 Euro. Neben den Breeders Derby Klassen sind unter anderem auch eine Pullman Bronze Trophy Open und Non Pro ausgeschrieben. Zudem steht der dritte CRI** des Jahres an. Die NRHA Germany veranstaltet außerdem im Rahmen des Breeders Derbys den zweiten CRI für Junioren und Junge Reiter in diesem Jahr.

Seit 1998 schreibt die NRHA Germany alljährlich ihr Breeders Derby aus. Mit über 1000 Starts und 420 Pferden war das NRHA Breeders Derby 2008 das größte bisher. Etwa 3500 Zuschauer verfolgten die Finalritte in der Open und Non Pro. Breeders Derby Open Champion 2008 wurde mit einem Score von 233,5 Oliver Stein mit SES Topsail Whiz (Bes. Stefanie Zotti) vor Rudi Kronsteiner mit Spat King Delmaso (228,5).



CRI Champion 2008 beim Breeders Derby: Nico Hörmann mit Big Time Rooster. Foto: Horsemotion

Ein Foto von Oliver Stein und SES Topsail Whiz ziert das NRHA Breeders Derby Plakat in diesem Jahr. Die Non Pro gewann Kerstin Lill mit dem selbst gezüchteten Lena Cielo Jewel.

Die Breeders Derby Champions Non Pro und Open werden in einem Vorlauf und anschließendem Finale ermittelt. Das Finale um die Breeders Derby- Klassen findet wie immer Samstagabend statt.

Weitere Informationen unter: www.nrha.de

Ramona Billing



March Horse N Tack

Nelly's Futterkiste

Ihr Spezialist für Reitsport, Pferde, Hunde, Katzen und Kleintiere

Hauptstr. 52 76297 Stutensee-Blankenloch
Tel. 07244 607 387

www.horse-and-tack.de www.nelly-stutensee.de

15.-23. August 2009, Rieden/Kreuth

20. EC of American Quarter Horses

Europas bedeutendste Quarter Horse Show, die European Championship of American Quarter Horses, findet vom 15. bis 23. August 2009 wie immer in Rieden-Kreuth (Oberpfalz) statt, wo das Turnier ist seit Jahren auf der Anlage des Gut Matheshof zuhause ist und beste Bedingungen bietet. Es werden wieder Reiter und Pferde aus rund 18 Nationen erwartet.

Im Mittelpunkt: Das American Quarter Horse

Die Stars dieses Turniers sind die American Quarter Horses. Die European Champions in den verschiedenen Disziplinen werden in zwei Vorläufen und einem Finale ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Rinderklassen und die Halter Shows, in denen sich die Medaillen aus den beiden Vorläufen ergeben.

Kein anderes Turnier bietet einen derart hochkarätigen internationalen Überblick über die europäische Quarter Horse Szene. Gerichtet wird das Turnier von sechs internationalen Richtern: Joe Carter, Lyle Jackson, Sylvia Katschker, Ricky Bordignon, Clay Macleod und Robin Frid. Nennschluss ist der 20. Juli 2009.

4-fach AQHA Show mit Finale und Nations Cup

Am ersten Wochenende (15. und 16. August 2009) stehen die Rinderklassen und die Halter Shows an. Dann folgen von Montag bis Donnerstag die Go Rounds in den übrigen Disziplinen, deren Finale von Freitag bis Sonntag (21. bis 23. August 2009) laufen. An diesem Wochenende wird auch der Nations Cup durchgeführt. Hierbei messen sich die Mannschaften der verschiedenen europäischen Nationen in mehreren Disziplinen.



Eintritt an allen Tagen kostenlos

Für die Zuschauer gibt es spannende Wettkämpfe und schönen Sport zum Null Tarif, denn für die European Championship wird auch in diesem Jahr kein Eintrittsgeld erhoben. Im Rahmen der EM wird es wie immer eine Verkaufsausstellung rund um den Westernreitsport geben.

Weitere Informationen unter: www.ecqh.eu

Text: Ramona Billing /
Foto: Horsemotion

Neu am Markt: marstall „ProCaval-Struktur“ Raufutter-Revolution aus dem Allgäu!

Nur wer kaut verdaut! – Hinter diesem treffenden Slogan verbirgt sich die Idee zu „ProCaval-Struktur“, das die Struktur-Produktreihe von marstall komplettiert.

„ProCaval-Struktur“ ist ein neuartiges und revolutionäres Raufutter-Ersatz- und Ergänzungsprodukt. Um die Idee, die hinter „ProCaval“ steckt, umsetzen zu können, mussten neue Produktionsverfahren und Prozessabläufe entwickelt werden, um Zellfasern für eine bessere Verdaulichkeit bei Pferden aufschließen zu können. Dabei profitierte marstall von der Kompetenz, die in über 30 Jahren als Pionier im hydrothermischen Aufschlussprozess bei Getreide gewonnen wurde.

Im Gegensatz zu zahlreichen herkömmlichen Rohfaser- und Struktur-Produkten besteht „ProCaval-Struktur“ aus hochaufgeschlossenen, streng staub- und fruktanarmen sowie melassefreien Faser-Chips, die mit Hilfe eines speziellen Herstellungsverfahrens, einer besonderen Extrudertechnik, aufbereitet werden. Dadurch ist es marstall erstmals gelungen, die schützende, paraffinartige Wachsschicht der einzelnen Halme aufzufasern, wodurch sich die Verdaulichkeit von üblicherweise maximal 35 Prozent bei konventionellen Chaff-Produkten auf bis zu über 60 Prozent bei marstall „ProCaval-Struktur“ nahezu verdoppeln soll. Die außergewöhnliche Struktur der Faser-Chips löst bei Pferden einen Kau-Lutsch-Mechanismus aus, welcher selbst Problempferden eine ungestörte Raufutteraufnahme ermöglicht.

Den Mikroorganismen im sensiblen Verdauungstrakt der Pferde bietet dieser Rohfaseraufschluss die Voraussetzung zu einer idealen Stoffwechselung und störungsfreier Nährstoffverwertung der sekundären Zellinhaltsstoffe. Durch eine gezielte und regelmäßige Zufütterung von „ProCaval-Struktur“ finden die für eine reibungslose Verdauung des Pferdes notwendigen Enzyme und Mikroben einen günstigen Lebensraum und vermehren sich optimal. Ein hoher Besatz an Mikroorganismen im Verdauungstrakt des Pferdes schützt das Dickdarmmilieu durch seine puffernde Wirkung. Gerade Pferde mit Problemen wie wiederholt auftretende Koliken, Durchfall, Kotwasser und anderen Magen- und Verdauungsproblemen profitieren von einer Fütterung mit „ProCaval-Struktur“. Auch bei Staub- und Pilzsporenallergikern, Pferden mit Problemen bei der Raufutteraufnahme, wie alte Pferde, Pferde mit Zahnproblemen sowie Pferde, die im Rahmen einer Diät, beispielsweise auf Grund einer Hufrehe-Erkrankung, stark rohprotein- und fruktanarm ernährt werden müssen, bietet sich die Fütterung von „ProCaval-Struktur“ an. Mäkelige Pferde lockt der aromatische Duft an den Trog, während sich bei hastigen Fressern durch die Beimischung einer Handvoll Faser-Chips die Fressdauer, das Sättigungsgefühl und die Anzahl der Kauschläge deutlich steigern lässt.

„ProCaval-Struktur“ liefert jedem Pferd einen wichtigen und einfach umzusetzenden ernährungsphysiologischen Beitrag zur täglichen Rationsgestaltung mit optimierter Nährstoffverwertung, langsamerer Nahrungsaufnahme mit vielen Kauschlägen, gut eingespeicheltem Futterbrei und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden.

Verpackungsgrößen, Preise und Verfügbarkeit:

marstall „ProCaval-Struktur“ gibt es im ergiebigen, leicht transportablen 25 kg Pressballen für 22,25 Euro und kann direkt über marstall Futtermittelhändler vor Ort bezogen werden. Für Großabnehmer und Pensionsställe bietet marstall Großballen mit je 335 kg an. Eine Händler-Suchfunktion steht im Internet unter der Adresse www.marstall.eu zur Verfügung.



WESTERN FASHION
STARS & STRIPES
Western Fashion Trade Mark

Kollektion 2009
ab sofort
in Ihrem Store

WWW.STARSANDSTRIPES.DE